

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreisechste Zeile gewöhnlicher Zettelschrift oder deren Raum.

N 251

Halle, Sonntag den 25. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 24. October.

Die dem hannoverschen Provinzial-Landtage vorgelegten Grund-
lagen einer neuen Provinzial-Verwaltung sollen den Ausgangspunkt
für eine Neuorganisation der drei Provinzen. Der Eröf-
nung dieser Organisation sei heute eine Betrachtung der Geschichte der
Provinzialstände und dann der Provinzialverfassungen vorausgeschickt.
Die in den übrigen deutschen Ländern, bestanden vormals auch in
einigen Landesherrschaften, aus denen der preussische Staat zusammen-
gesetzt ist, Territorial- oder Provinzialstände. Zu den gewöhnlichen,
welche unmittelbar, theils später den Fürsten abgedrungenen Gerech-
tlichkeiten der Stände gehörten das Recht zur Bewilligung der Steuern,
der direkten wie der indirecten, Theilnahme an der Gesetzgebung und
Bewilligung und an der Bestellung der Landesgerichte, das Recht zur
Erklärung in Kriege und Bündnisse, wie in Veräußerungen, Huld-
briefreservalien, selbst das Recht zum bewaffneten Widerstande der
Stände gegen den Landesherren. Diese landständischen Verfassungen
bestanden bis zu der Zeit in voller Wirklichkeit, als der große Kurfürst
im Jahre 1653 den Landständen der Kurmark Brandenburg: Prälaten,
Ritterchaft und Städte die letzten Landtagsrecessse ausfertigte
und als demnach König Friedrich Wilhelm I. auf die Remonstrations-
des preussischen Stände wegen eines Generalaufsehenshofes, „wodurch
das ganze Land ruiniert werden würde“, revidierte: „Tout le pays
sera ruiné? Nihil kredo. aber dies kredo, daß die Junkers ihre
Autorität, nie pos volam (das liberum veto) wird ruiniert werden.“
„Ob er stabilire die Souveraineté wie ein rocher von Bronze!“
Nach durch das ganze 18. Jahrhundert hindurch bestanden jedoch in den
verschiedenen, unter hohenjollerischem Ceptor vereinigten westlichen und
östlichen Territorien eigene geordnete Provinzialverwaltungen, meist
unter besonderen Provinzialministern, dabei verschiedene Verwaltungs-
zweige und Finanz-, sogar Zollgesetzgebungen. Nur der Geist eines
ganzlich des Großen vermochte es, die Kräfte dieser mannigfaltig ge-
ordneten Staaten im Staat zu großen einheitlichen Actionen zusammen-
zufassen. Sobald ein solcher das Ganze beherrschender Geist fehlte, be-
traute die Wirkung jener Provinzialverfassungen die Griffling des Staa-
tes. Dies aber wurde erst bei dem tiefen Fall Preussens nach dem
Nieder Frieden von 1807 erkannt. Freiherr von Stein besetzte die
Provinzialministerien und führte ein Gesamtministerium und einen
Staatsrath für die ganze Monarchie ein, bestellte Oberpräsidenten,
trante die Justiz von der Verwaltung und bestimmte den Beruf und
die Competenzen der verschiedenen Verwaltungsweige, insbesondere der
Regierungen im Sinne derjenigen persönlichen, geistigen, sittlichen und
nationalistischen Freiheit, welche die unerlässliche Grundlage und Vor-
aussetzung der Selbstverwaltung bilden muß.
Was die Stein-Hardenberg'sche Reformgesetzgebung vorbereitet
hatte, sollte durch die verheißene Nationalrepräsentation besiegelt werden.
Namentlich verließ die Verordnung vom 22. Mai 1815 die Herstellung
und zeitweilige Einrichtung resp. Neubildung von Provinzialständen,
aus welchen die Verammung der Landesrepräsentanten gewählt werden
sollte. Das Ergebnis mehrjähriger Beratungen war jedoch, gemäß
der Karlsbader Konferenz, das Gesetz vom 5. Juni 1823 über
die Neuordnung von Provinzialständen im Geiste der älteren deutschen Ver-
fassungen und in Gemäßheit der Eigenthümlichkeit des Staates. Die
benutzte errichteten Provinzialstände gingen in den Vereinigten Land-
tagenden Landtag für die ganze Monarchie unter. Dagegen wurde die
neue Provinzialverfassung vom 11. März 1850 zuerst suspendiert, sodann
aber im Mai 1853 wiederum aufgehoben und damit auch der ihr zu
Grunde liegende Art. 105 der Verfassung im wesentlichen beseitigt.
Ein anderes Gesetz über die Kreisverfassung ist bisher nicht zu Stande
gekommen und ein solches über die Provinzialverfassung dem Landtag

bis jetzt nicht einmal vorgelegt. Es sind vielmehr die Pro-
vinzialverordnungen von 1823 und 1824 wiederum in Wirklichkeit ge-
treten, obwohl deren Bestimmungen wegen der ständischen Gliederung
und besonders der Vorrechte des Standes der Herren und Ritterguts-
besitzer mit dem Art. 4 der Verfassungsurkunde unvereinbar sind.

Berlin, d. 23. October. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Seconde-Lieutenant v. Wangenheim vom Garde-Pionier-
Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Im 5. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Kassel ist der Professor
Dr. Carl Dieckel zu Marburg mit 85 gegen 43 Stimmen, welche
der Amtsrichter B. Schmeißer zu Birschhausen erhielt, zum Mit-
gliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

Die nationalliberale Correspondenz behauptet, daß zur Deckung
des Deficits der Finanzminister vorgeschlagen hat, beim Landtage
um die Bewilligung des bekanten 5procentigen Zuschlags zu
den persönlichen Steuern (Klassensteuer, klassificirter Einkom-
mensteuer, Mahl- und Schlachtsteuer) für ein Jahr nachzusuchen,
dessen Ertrag auf etwa 5,200,000 Thlr. veranschlagt wird. Die Reize
des Finanzministers nach Wargin hätte den Zweck gehabt, den Mini-
sterpräsidenten über die Finanzlage des Staates in Kenntnis zu setzen
und seine Zustimmung zur Einbringung der erwähnten Finanzvorlage
einzuholen. In der am 15. abgehaltenen Sitzung des Staatsministe-
riums sei nun, ohne daß von irgend einem der anwesenden Minister
Gegenbemerkungen gemacht worden wären, der Staatshaushaltssetat
aufgestellt und die Einbringung der erwähnten Finanzvorlage beschlos-
sen worden. Nachträglich seien jedoch von Seiten einiger Minister
Bedenken erhoben worden, in Folge deren die ganze Angelegenheit
noch einmal in Erwägung gezogen werden dürfte, so daß die am 15.
dieses Monats gefaßten Entschlüsse noch als keine definitiven gel-
ten können.

Das Central-Bureau des Zollvereins hat jetzt eine Vergleichung
der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Aus-
gangszuweisungen im ersten Quartal 1868 mit denen desselben Zeitraums
vorigen Jahres aufgestellt. Danach haben sich die Einnahmen im er-
sten Quartal von 1868 gegen das entsprechende vorjährige Quartal
von 4,767,560 Thlr. auf 6,074,387 Thlr. erhöht, was eine Mehr-
nahme von 1,307,827 Thlr. ergibt. Die Eingangszuweisungen brachten
ein Mehr von 1,311,774 Thlr., die Ausgangszuweisungen dagegen wa-
ren um 3947 Thlr. geringer. In den der vergleichenden Aufstellung
beigefügten Erläuterungen wird bemerkt: „Bei dieser Vergleichung ist
zuwörderst des Umfandes zu gedenken, daß den bei Schleswig-Holstein
und Lauenburg verzeichneten Beträgen an Eingangs- und Ausgangs-
Zuweisungen im ersten Quartale des Vorjahres eine Einnahme nicht ge-
genübersteht. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß unter den Ein-
gangszuweisungen des laufenden Jahres für zum Eingange verzolltes
Salz ein zu erheblicher Betrag mit einbegriffen ist, daß, wenn dieser
bei der Vergleichung gegen das Vorjahr ebenfalls außer Betracht ge-
lassen wird, sich die obige Mehrereinnahme auf etwa eine halbe Million
vermindert. Im Allgemeinen ist hinsichtlich dieses Einnahme-Erfolgs
angeführt worden, daß die im Jahre 1867 herrschende Geschäftstill-
e noch keineswegs gewichen sei und daß die hohen Preise der Nahrungs-
mittel, welche mit dem Verdienste des zahlreichen Mittelstandes nicht
gleichen Schritt hielten, die Einfuhr auf die notwendigen Bezüge
beschränkt haben. Die stattgehabte Mehrereinnahme ist daher auf andere
Ursachen zurückzuführen, wie dies sich auch durch das Mehr bei un-
bearbeiteten Tabaksblättern und bei geschältem Reis ergibt, denn auf
den erigenannten Artikel wurde lediglich die Speculation aus Furcht
vor baldiger höherer Besteuerung des Tabaks gedrängt und was den
Mehrbetrag von geschältem Reis betrifft, so ist solcher eine Folge der

aus Anlaß der Mißerte in die Höhe gegangenen Kartoffel- und Getreidpreise. Was die nicht unerhebliche Mehrverzollung von Rohzucker für vereinsländische Siedereien betrifft, dessen gesteigerte Einfuhr schon gegen das Ende des Vorjahres hervortrat, so wird solche der weniger günstigen Rübenerte zugeschrieben. Die bei verschiedenen anderen Artikeln stattgehabten Mehrverzollungen sind von geringem Belange. Anlangend die bei zahlreichen Artikeln erscheinenden Minderverzollungen, so sind dieselben, mit Ausnahme weniger, nicht von erheblichem Betrage. Unter diesen letzteren ist nur der Ausfall bei Wein in Flaschen von einiger Bedeutung und wird derselbe hauptsächlich dem Umfange zugeschrieben, daß die Weinbezüge, in Erwartung der Herabsetzung des Eingangszolles, auf das nothwendigste Bedürfnis beschränkt worden sind.

Die Erneuerung des Handels-Vertrages zwischen dem Zollverein und der Türkei beschäftigt gegenwärtig, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, den Zollbundesrath und hat derselbe eine Enquête innerhalb der beteiligten Zollvereinsstaaten veranlaßt. Die eingelaufenen Gutachten der Handelskörperschaften bezeugen sich, wie zunächst in Sachsen constatirt ist, in dem Wunsche, daß zollvereinsländische Waaren, insbesondere die für den Handel nach der Türkei wichtigen Tuchwaaren, gleich den österreichischen ad valorem, nicht wie bisher mit einem Satz besteuert werden möchten, welcher namentlich die geringeren Luche sehr stark belastet. Die Benachtheiligung im Vergleich zu den österreichischen Waaren beträgt durchschnittlich mehrere Procent des Werthes, obgleich der Zollverein vertragsmäßig die Rechte der meistbegünstigten Nationen genießen soll.

Der General der Infanterie und General-Adjutant des Königs v. Grabow ist am 21. d. im 86. Lebensjahre gestorben. — An demselben Tage starb der Generaldirector der preussischen Gesteine Freiherr v. Maltzahn-Vollrathsrube, welcher am 18. d. M. bei der Beerdigung seines Bruders (v. M. Cumerow) einen Schlaganfall erlitten hatte.

Die Nachricht verschiedener Blätter, daß der Gesandte zu Florenz, v. Uffdom, seinen Abschied nachsuchen werde, ist, wie die „Kreuztg.“ versichert, durchaus erfunden.

Der „B. Ztg.“ zufolge beabsichtigen in nächster Frist mehrere der bedeutendsten norddeutschen Firmen auf dem Gebiete der Eisen-Industrie die Fabrikation von Panzerplatten zur Schiffsbekleidung ins Werk zu setzen. Namentlich wird hierfür auch die Borsig'sche Maschinenfabrik genannt.

Nach neuerer Ministerial-Erläuterung ist derjenige, welcher aus dem Ausdreschen des Getreides durch Locomobilen außerhalb seines Wohnortes ein Gewerbe macht, zur Lösung eines Gewerbescheines dann verpflichtet, wenn die erwähnten Dienstleistungen im Umherziehen angeboten, oder wenn von dem Führer der Locomobile auch solche Aufträge ausgeführt werden, die ihm außerhalb seines Wohnortes unterwegs zugehen. Dagegen liegt in den Fällen, in welchen die Drechsmaschine auf vorherige Bestellung am Wohnorte des Führers oder Inhabers nach einer bestimmten Arbeitsstelle gebracht und auf dieser die bestellte Arbeit verrichtet wird, ein gewerbschweigender Verkehr im Umherziehen nicht vor.

Einem von der „Augsb. Allg. Ztg.“ mitgetheilten Gerüchte zufolge stände der dänischen Königsfamilie, nach der in der Thronrede berührten Verlobung des Kronprinzen, ein zweites frohes Ereigniß dieser Art bevor, indem Fürst Karl von Rumänien um die Hand der dritten Tochter des Königs, Prinzessin Thyra (geboren am 29. Sept. 1853) angehalten habe und die Bewerbung günstig aufgenommen sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes, welches wir nur constatiren, weil dasselbe auch in die auswärtige Presse übergegangen ist, bleibt abzuwarten.

Hannover, d. 22. October. Die Beschlüsse des Zwölfer-Ausschusses wegen der Organisation der Provinzialfondsverwaltung liegen jetzt vor. Im Wesentlichen hat die Commission die Vorlage gebilligt. (Siehe 2. Beilage zu Nr. 148 d. Ztg.) Im ständischen Ausschuss soll der Vieclandtagsmarschall keinen Platz haben; auch soll der Ausschuss nicht aus neun, sondern aus zwölf Personen bestehen. Die besonderen Regulative über die Geschäftsführung des Ausschusses sollen durch den Landtag festgesetzt werden. Der Landtagsmarschall soll berechtigt sein, jederzeit Kenntniß vom Gange der Verwaltung zu nehmen und Maßregeln, welche ihm die Befugniß der ständischen Beamten zu überschreiten oder wesentliche Nachteile herbeizuführen geeignet erscheinen, bis zur nächsten Ausschusssitzung zu beanstanden. In diesem Falle soll auf Verlangen des Landesdirectoriums eine außerordentliche Ausschusssitzung berufen werden. Bezüglich der etwa einzusetzenden ständischen Localcommissionen steht dem Provinziallandtage auch die Begrenzung ihrer Competenz zu; sie empfangen ihre Instruktionen vom Ausschusse und führen ihre Geschäfte unter Leitung und Aufsicht desselben und des Landesdirectoriums. Das Landesdirectorium besteht aus drei befohlenen vom Provinziallandtag auf 12 Jahre zu wählenden Beamten. Werden sie nicht wiedergewählt, so erhalten sie die Hälfte ihres Gehalts als Pension. Sie können auf den Antrag des Ausschusses nach 6 Jahren unter Befassung der Hälfte ihres Gehalts als Pension entlassen werden. Sie können Mitglieder des Provinziallandtages, jedoch nicht des Ausschusses sein und müssen ihren Wohnsitz in der Stadt Hannover nehmen; der Vorsitzende führt den Titel Landesdirector, die beiden andern Beamten den Titel Schatzrath oder Landesrath. Die Wahl des Landesdirectors bedarf der königlichen Bestätigung. Der Geschäftsgang ist ein collegialischer. Der Landesdirector vertheilt die Geschäfte und zeichnet die Schriftstücke; er ist dem Provinziallandtage resp. dem Ausschusse verantwortlich für den mangelhaften Betrieb der Geschäfte und für tüchtige, gefesmäßige Führung der Verwaltung. Seiner Meinung nach nachtheilige Beschlüsse kann er bis zum Zusammentritt des Aus-

schusses beanstanden; kann die Sache keine Zögerung erleiden, so darf der Landesdirector in der Zwischenzeit das Nöthige selbst anordnen. Die Besorgung einzelner Geschäfte kann vom Ausschusse dem Landesdirector allein übertragen werden. Der letztere wird vom ersten Schatzrath vertreten. Die vom Ausschusse festzustellenden Geschäftsinstruktionen bedürfen der Genehmigung des Provinziallandtages. Die Anstellung der Subaltern- und technischen Beamten, welche im Allgemeinen dem Ausschusse zukommt, kann der Landtag sich für einzelne Beamte vorbehalten. Das Recht des Oberpräsidenten, Beschlüsse des Ausschusses, welche dessen Befugnisse überschreiten oder das Staatswohl verletzen, zu beanstanden und an den Reformminister zu berichten, ist auf den Fall beschränkt, daß eine, das Vorhandensein dieser Voraussetzungen begründende schriftliche Eröffnung an den Ausschuss fruchtlos geblieben ist. Die Ausfertigungen der Ausschussbeschlüsse sollen ihm nicht stets, sondern nur auf Erfordern mitgetheilt werden.

München, d. 22. October. Die jüngsten Landwehr-Controlverfammlungen sind nach den nun vorliegenden Berichten, mit einziger Ausnahme von Kirchheimbolanden in der Pfalz, wo Excesse vorkamen, überall in Ordnung vor sich gegangen; auch zu Ubenberg war die Controlverfammlungen schon vorüber, als es zu rohen Excessen und Raufereien der Bursche unter sich kam, denen die Landwehr älterer Ordnung durch ihr mannhafte Einschreiten im Zusammenwirken mit der Gendarmarie ein Ende machte. Ebenso günstig lauten die bis jetzt bereits eingelaufenen Berichte über das im Gange befindliche Erbschaftsgeschäft, welches zum erstenmal nach den Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes unter Mitwirkung bürgerlicher Beisitzer durchgeführt wird. In den meisten Orten ist man damit in einem bis anderthalb Tagen zu Ende gekommen.

Frankreich.

Paris, d. 22. October. Man hat mit Recht in die Reife der Kronprinzessin von Preußen über Paris und in ihrem Besuche in St. Cloud, zu dem sie im kaiserlichen Wagen abgeholt worden, einen neuen Beweis für die Friedlichkeit der Situation gesehen. Und in der That hätte die künftige Königin von Preußen schwerlich den Weg über Paris gewählt, um sich nach England zu begeben, wenn der leise Schatten politischer Mißverständnisse zwischen den Cabineten von Berlin und Paris obgewaltet hätte. Der Verkehr der Prinzessin mit der kaiserlichen Familie war ein eben so freundschaftlicher als herzlich ungewohnter. Augenzeugen versichern, daß der Kaiser aus Paris die beste Laune und vortreffliche Gesundheit zurückgebracht. Noch vor ihrem Besuche in St. Cloud, dem eine Visite bei Graf Goltz gefolgt war, hatte die Kronprinzessin mehrere Ateliers einzelner berühmter Maler eingehender Besichtigung unterworfen, und einzelne der Künstler, so u. A. auch Winterhalter, wurden Abends zur Tafel gezogen, an welcher auch die Mitglieder der hiesigen Botschaft, so wie der General Graf Goltz Theil nahmen.

Gegenüber den Gerüchten von bevorstehenden Modificationen in der inneren Gesetzgebung bemerken „France“ und „Tendard“ übereinstimmend: „Es kommt Niemandem in den Sinn, der Kammer vorzuschlagen zu wollen, den in der letzten Session votirten liberalen Maßregeln ihre Bedeutung zu verringern. Andererseits wäre es vorzuziehen, dieselben weiter auszudehnen, ehe man ihnen Zeit gelassen hat, ihre naturgemäßen Früchte zu tragen.“ In diesem Sinne habe sich, Tendard zufolge, der Kaiser in dem letzten Ministerrathe ausgesprochen.

Die Bank von Frankreich verpürt endlich eine zunehmende Belebung des Handels und der Industrie. Obwohl ihr Escomptogehalt sich noch nicht bedeutend vermehrt, sieht sie einer Vermehrung entgegen, welche sogar eine Disconto-Erhöhung rechtfertigen wird. Diese wirtschaftliche Besserung und das kluge Schweigen des Kaisers wie des Moniteurs kommen auch der Börse und dem Muth der Capitalien zu gut.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. October. Von Roebuck liegt wieder eine Rede an seine Wähler vor, aus der wir Folgendes hervorheben: Auf die Anfrage, daß er für die Erschließung der Museen u. gesprochen habe, folglich ein Sabbatshänder sei, erwiderte er: „Der Sabbat soll meiner Meinung nach ein Ruhetag sein, aber durchaus kein langweiliger Trauertag. Ich stimme nicht mit denen überein, die ihrem Nachbarn vertragen, daß er am Sonntag die Natur bewundere, ihn aber zu sich auf die Stube laden und ihm freistellen, sich zu belausen, so viel er nur immer mag.“ — Daß das Kandidiren zuweilen auch förmliche Scenen veranlaßt, zeigte sich vorgestern auf dem Liverpooler Fischmarkt. Als nämlich die beiden konservativen Kandidaten Lord Sandon und Mr. Graves, daselbst mit Freundsgeleite erschienen, um sich den Fischweibern gefällig zu machen, bildeten diese ex tempore einen Zug, trugen statt der Fahnen lebendige Fische mit den Schwänzen nach oben, bekränzten die beiden Herren mit Äufern und anderem Seegethies und manche der kühneren Damen ließ sich sogar so weit herab, den genannten Lord um einen Kuß zu erflehen. Lord Sandon ist ein hübscher Mann, und jeder Kuß wurde mit donnerndem Beifall des ganzen Marktes aufgenommen. Wie dem armen hochadeligen Kandidaten dabei zu Muthe war, darüber schweigen die Berichterstatter. Ein englischer Parlamentskandidat muß in manchen sauren Apfel beißen können.

Bekanntmachungen.

Wichtige Bücherauction in Halle a/S.

Am 28. Octbr. u. f. E. Nachmittags v. 2-5 Uhr findet durch die unterzeichneten Auktions-commissionäre im Auktionslocale Schmeerstr. 24 die Versteigerung der von den Herren Prof. Dr. Julius Schaller hier, Prof. Dr. Sanitäts-Dr. Ficinus in Stolberg, Parnath Lutze in Dtrau und mehreren Anderen hinterlassenen Bibliotheken statt.
Wir machen auf diese Auction, welche 4000 werthvolle vielgesuchte Werke aus den Gebieten der **Theologie** und **Philosophie**, **Pädagogik** und **Jugend-schriften**, **Philologie**, **Deutschen** u. **ausländischen Literatur**, **Geschichte**, **Jurisprudenz**, **Naturwissenschaft** u. **Medicin** etc. enthält, ganz besonders aufmerksam. Außerdem werden eine Anzahl größtentheils gut erhaltener **optischer u. chirurgischer Instrumente** u. ein werthvolles **Schliek'sches Mikroskop** (incl. mehrerer Hundert Präparate), **seiner Ruffalien**, **Kupferstiche** u. **Delgemälde** mit versteigert. Cataloge sind in der Buchhandlung v. **C. S. Hermann** gratis zu haben.
J. F. Lippert. C. H. Herrmann.

Rittergutsverkauf.

Eins der rentabelsten Rittergüter in bester Lage der Prov. Sachsen, mit über 600 M. M. Areal, durchweg besserer Auenboden, — 100 M. Weizen, 100 M. Roggen, 40 M. Raps, 30 M. Zuckerrüben u. — nobelen Gebäuden u. hübschen Gärten, sowie ausgezeichnetem Inventar, soll preiswürdig mit ca. 30.000 \mathcal{F} . Anzahlung verkauft und übergeben werden.
L. Finger in Halle a/S.

Eine **Restauration** nebst Materialwaaren-Geschäft verkauft gegen 800 \mathcal{F} . Anzahlung **M. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

Dr. Kahrer sinkende Note für 1869 ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Preis: 4 \mathcal{S} .

Dépôt Genfer Taschen-Uhren

bei **L. Pestou** in Berlin, Louisenstrasse 7.

En gros et en detail.	\mathcal{R} .	\mathcal{S} .
Cylinder-Uhren, silberne	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qualität	5	5
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qualität	5	10
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 2. Qual.	5	20
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 1. Qual.	7	—
Anker, silberne mit Goldrand	7	15
Anker, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	23	—
Geldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Geldene Damen-Cylinder, 8 St.	14	—
Geldene Damen-Cylinder, m. feinsten französischer Email, 8 St.	16	15
Gold. Damen-Cylinder, mit doppelter Goldkapsel, 8 St.	20	—
Gold. Damen-Cylinder, mit Email und doppelter Goldkapsel	21	15
Gold. Damen-Cylinder, mit Email und Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cylinder, m. 3 Goldkapsel (Savonette) und Email	28	15
Gold. Anker, für Herren und Damen, 15 St. 18	24	—
Gold. Anker, mit dopp. Goldkapsel, 15 St. 24	32	—
Gold. Anker, mit 3 Goldkapsel, Savonette	37	—
Gold. Anker, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thlr. Preiserhöhung bei mehrtägiger Garantie. Ein grosses Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, vom echten Golde durch die Goldprobe zu unterscheiden. — Westerketten 1, 2, 3, 4, 5 Thlr., lange Halsketten 3, 4, 5, 6 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren etc.

Franco-Bestellungen werden gegen Baarzahlung oder Postvorschuss ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt, das Nachsteuende bereitwillig umgetauscht oder zurückgenommen.

Preis-Courants sende franco.
L. Pestou in Berlin, Louisenstrasse 7, der Philippsstrasse vis-à-vis.

Lohnendes Einkommen für Geschäftsleute, namentlich für Inhaber von Drogen-, Materialwaaren-, Parfümerie-Geschäften und von Bade-Anstalten.

Bedürfniss halber werden Niederlagen meiner Hoff'schen Malzfabrikate vergeben. Bewerber wollen gute Referenzen angeben und sich auf das Blatt beziehen, wo sie diese Annonce gelesen haben.

Johann Hoff,

Königl. Commissions-Rath und Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelms-Strasse No. 1.

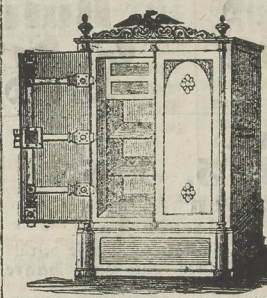
Winter-Heberzieher u. Mäntel von 12 Thlr., Jaquets von 10 Thlr. an

in großer Auswahl fertig und nach Maass in **L. Richter's Filial,** Gr. Ulrichsstraße 5.

Goldborden, echt Citronen- und Roth-Gold zum Vergolden empfehle billigst **Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.**

Für Buchbinder: **Halb-Strohpappen, pr. G. 4 1/2 \mathcal{R} .** **halb-weiss Pappen, pr. G. 5 1/4 \mathcal{R} .** in allen Nummern in sehr schöner Qualität bei **Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.**

Seidenpapiere, ord. weiss sowie ff. weisse und bunte billigst bei **Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.**



Bodendick & Hellwig, Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7, Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-Schränke und Chatullen neuester selbstverbesserter Construction und unter Garantie (von 70 \mathcal{R} an). **Sicherheits-Schlösser** verschiedener Art.

ff. Geschwind-Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.

Steinkohlen, Briquettes, Coak, böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), sowie **Brennholz** empfehlen zur vorzüglichsten Stubenheizung in bester Qualität billigst **Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.** Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Beste Dachpappe, Steinkohlentheer, Goudron, Asphalt, Steinkohlenpech u. Dachnägel empfehlen zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber.**

Mein in Dtrau belegenes Grundstück, in besserer Geschäftslage, will ich unter annehmbaren Bedingungen verkaufen oder verpachten. **Stumsdorf. M. Ködel.**
Gr. Möbelfabrik v. Pfismann, Halle.

Haus-Verkauf. Ein neu erbautes Haus an der neuen Promenade ist für 5500 \mathcal{R} . zu verkaufen und mit 4-500 \mathcal{R} . zu übernehmen. Näheres Mauer-gasse Nr. 10, 1 Treppe.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich jetzt meine **Kunstwäscherei** kleine Ulrichsstraße Nr. 34 befindet.
E. Fritsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.



Für Landwirthe!

Den Herren Landwirthen erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen: **Göpel-dreschmaschinen** in verschiedenen Größen altpöwährter Construction und Ausführung.

Die von mir eingeführten **Spiralschläger** haben sich bei der diesjährigen trockenen Frucht als **vorzüglich** erwiesen; dieselben beschädigen bei **vollkommenem Heindrusch** die Körner nicht im Geringsten, so daß das Getreide zum **Mälzen** brauchbar erhalten bleibt.

Referenzen der bedeutendsten landwirthschaftlichen Autoritäten stehen zu Gebote. Hunderte von Dreschmaschinen, theils neu geliefert, theils mit Spiralschlägern abgeändert, sind von mir zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer im Betriebe.

Häcksel-Maschinen, Runkelschneidemaschinen, Ringelwalzen, Getreidefegen, Schrotmühlen, letztere mit echt französischen Steinen für Göpelbetrieb.

Alle Maschinen für landwirthschaftliche Zwecke, dem verschiedenen Bedarf entsprechend, unter Garantie für Leistung und Dauerhaftigkeit. Von dem berühmten Amerikanischen Hause **Douglas & Co. Middletown, Connecticut, Amerika**, deren Fabrikate auf der internationalen Ausstellung in Paris 1867 prämiirt wurden, habe ich Lager von **Pumpen** aller Dimensionen und verschiedener Constructionen, als gewöhnliche Wasserpumpen, Saug- und Druck-, Milch-, Faß-, Bier- und Kettenpumpen, Garten-sprizen und hydraulische Widder (zum Forttreiben des Wassers auf Anhöhen oder größere Entfernung) u. v. a. übernommen, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Drillmaschinen,

von denen ich in diesem Jahre wiederum nahezu 350 Stück verfertigt und verbreitet habe, sind in der von mir gelieferten Construction und Ausführung so bekannt und stehen überall in so gutem Rufe, daß ich eine nähere Beschreibung von deren Vorzügen wohl umgehen kann. Die Nachfrage nach diesen Maschinen steigerte sich in vergangener Saison wiederum so plötzlich und in so hohem Maße, daß ich zu meinem größten Bedauern nicht allen Anforderungen gerecht werden konnte.

Ich habe nun wiederum eine bedeutende Erweiterung meiner Werkstätten eintreten lassen, so daß ich gefällige Bestellungen zum Frühjahre prompt ausführen kann.

Von **Dreschmaschinen** habe ich einen entsprechenden Vorrath, so daß hierauf eingehende Aufträge sofortige Erledigung finden. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Viele hunderte Adressen von Besitzern meiner verschiedener Fabrikate stehen behufs Einziehung von Erkundigungen zu Gebote. Die von jeder anderen Fabrik gewährte Garantie wird in umfassendster Weise geleistet, sowie in Bezug auf die Zahlungsweise anerkanntermaßen alle möglichen Erleichterungen bewilligt.

F. Zimmermann,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Halle a/S.

Rad- und Kragenmäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken und Plüschkragen empfehlen wir durch neue Zusendungen jetzt in sehr bedeutender Auswahl.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstrasse 4.

Den 28. u. 29. d. M. hält mit 40 Stück der besten Ardennischen Saugsohlen in **Naumburg** und in **Buttstädt** zum Markt zum Verkauf **G. Schröter, Pferdehändler.**

Ausverkauf.

5. 5. 5. Leipzigerstrasse 5. 5. 5,
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Heute Sonntag den 25. October und folgende Tage sollen die Waarenbestände, aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** herrührend, um schnell damit zu räumen, noch 5% unter der gerichtlichen Taxe gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Waarenlager besteht in:

- Leinen, Bettzeug, Dreills, Federleinen, Bettbarchent,
- Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toilettendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbkleiden, Piqués, weisse Bettdreills u. Decken etc., Corsets, Unterrockkrüschchen, Mulls, Batist, Nansock, Tariataus, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.
NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Kragen d. Dtd. v. 1 *fl.* 5 *gr.* Ober-Hemden v. 22 *fl.* 4 *gr.* u. Arbeitshemden v. 25 *fl.* d. Stück aufmerksam gemacht.

Natürliche Mineralbrunnen, die gangbarsten Sorten, **Emser, Biliner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife** etc. halten stets vorräthig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser von Herrn **Dr. Struve.** **Helmbold & Co.**

Maschinen- und Glaserkitt liefert in vorzüglicher Qualität die **Firnissfabrik von Friedr. Schlüter Söhne.**

Gebäude-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Brickheringe mit delikater Gewürzsaucе à St. 6 & bei Boltze.

Fetten geräucherter **Ahe in lachs,** Frischen russischen **Caviar,** Große Nügenwalder **Gänsebrüste**

mit und ohne Knochen empfang **J. Kramm.**

Gänselebern kauft **J. Kramm.**

Bruchbandagen bei **F. Langes Söhne.**

Aus dem Orient. Ein türk. Fez (echt marokk. Fabrikat), 1 türk. rothscheidene Leibbinde, 1 Nargilch v. Constantin. (Wasserpfeife, auch für Damen sehr gut), 1 Tschibük mit echtem Meerthau, türk. Weichsel u. Bernstein für 10 *fl.* Pr. C. zu verkaufen. — Wo? sagt **Ed. Stürath** in der Erved. d. Ztg.

30. 10. **L. A. T.**

Vierter deutscher Handelstag.

Am 22. d. M., dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung über Marken- und...

Am Punkt VII. der Tagesordnung, Wechselstempel betreffend, ist Dr....

Die am 22. d. M. dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung über Marken- und...

Am Punkt VII. der Tagesordnung, Wechselstempel betreffend, ist Dr....

Die am 22. d. M. dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung über Marken- und...

Am Punkt VII. der Tagesordnung, Wechselstempel betreffend, ist Dr....

Die am 22. d. M. dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung über Marken- und...

Am Punkt VII. der Tagesordnung, Wechselstempel betreffend, ist Dr....

Die am 22. d. M. dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung über Marken- und...

Am Punkt VII. der Tagesordnung, Wechselstempel betreffend, ist Dr....

Die am 22. d. M. dem 3. Berathungstage, wird die Sitzung nach 10 Uhr Mor...

Frankfurt a. M., d. 23. October. Das Appellationsgericht publizirte heute das Erkenntniß in dem Prozesse gegen Dr. Gustav...

Wien, d. 23. October. Der Wehrgefeß-Ausschuß des Reichsraths genehmigte, der Regierungsvorlage entsprechend, für das Jahr...

Wien, d. 23. October. Am Dienstag nächster Woche wird die Subskriptionseröffnung auf 12 Millionen Gulden österreichischer Nord...

Paris, d. 23. October. Die offiziellen Zeitungen haben Weisung erbalten, eine freundliche Sprache gegenüber Spanien zu führen.

Madrid, d. 22. October. Die Auflösung der revolutionären Juntas in den Provinzen schreitet in regelmäßiger Weise fort.

Madrid, d. 22. October. (E. B. f. N.) Heute Nachmittags 5 Uhr wurde eine große Volksversammlung unter dem Vorhise Dlozaga's...

London, d. 23. October. Bei dem Banket der Liverpooler Handelskammer ergriff auch Lord Stanley das Wort, indem er aus...

London, d. 23. October. Eine im auswärtigen Amte eingetroffene Depesche des Vizekönigs von Sindhien vom 20. d. meldet, daß...

London, d. 23. Octbr. (E. B. f. N.) Aus New-York wird gemeldet, daß sich eine Compagnie zur Durchscheidung des Isthmus von...

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Wien, d. 22. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind nur erste Lesungen neuer Vorlagen vorgenommen worden...

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 23. October. Se. Maj. der König von Preußen ist hier eingetroffen und vom Großherzog und dem Prinzen Ludwig...

Frankfurt a. M., d. 23. October. Se. Maj. der König, welcher um 7 1/2 Uhr von Darmstadt hier eintraf, wurde am Bahnhofe von der Generalität und dem Polizeipräsidenten v. Madai begrüßt und...

Spanien. Der Schluß des bereits erwähnten Rundschreibens der spanischen provisorischen Regierung an ihre diplomatischen Agenten im Auslande lautet:

In allen Fällen werden die Allgemeinen Zustimmungen, womit uns die ganze große liberale Familie, welche die Welt bevölkert, begünstigt, und die heißen Wünsche aller edlen Völker für die endliche Wollendung und Ordnung unseres Vaterlandes...

Bekanntmachungen.

Da unser bisheriger Arzt die hiesige Stadt zu verlassen beabsichtigt, so wird die Niederlassung eines neuen hier nothwendig.
Wir fordern daher diejenigen Herren Doctoren der Medicin, welche in dessen Stelle zu treten wünschen, auf, mit uns in Verbindung zu treten.
Maguhn, den 21. October 1868.
Bürgermeister und Rath.
Gröppler.

6000 Thlr.
hat gegen pupillarische sichere I. Hypothek pro 6. Januar 1869 auszuleihen
Städtische Sparkasse zu Querfurt.

Ein Kaufmann, der 1500 oder wömmöglich 2000 \mathcal{R} . Caution stellen kann, wird als **Geschäftsführer** in einem großen Etablissement oder als **Kassirer** gesucht.
Desgleichen können mehrere **Commis** gute und dauernde Stelle erhalten.
Auch kann eine **Lehrerin** u. eine **Wirthschafterin** sehr vortheilhaft placirt werden.
Das Agentur- und Commissionsgeschäft von **Lüttgen & Co.** in Magdeburg, Kameelsstr. 2, unten links.

Brauerei-Verpachtung.
Die zur Fürstlichen Domaine Schöne werda gehörige Brauerei mit Inventar soll im Termine den **30. Oct. d. J. Vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Amtmanns Mertins auf der Domaine öffentlich meißbietend verpachtet werden.
Nachzusehende werden unter dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen vor dem Termine auf der Domaine eingesehen werden können.

Geschäfts-Verkauf.
Das meiner Schwiegermutter, Frau **Hosalia John**, gehörige Wohnhaus, in welchem seit einer Reihe von über 50 Jahren eins der besten Material- u. Farbwaaren-Geschäfte betrieben worden ist, und welches von mir, dem Unterzeichneten, wegen anderweitiger Beschäftigung nicht länger fortgeführt werden kann, soll unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Lage des Geschäfts, die Wohnungs- u. Niederlagsräumlichkeiten u. sind vorzüglich und gewähren erstere noch einen sehr guten Miethsertrag. — Selbstkäufer bitte ich, sich gef. an meine Adresse wenden zu wollen.
Sangerhausen, den 20. Octbr. 1868.
B. Wapler.

Ein thätiger, im Rübenbau erfahrener erster Bewalter, der schon längere Jahre fonditionirt hat und gut empfohlen ist, wird zum 1. Jan. auf dem Rittergute Bengelsdorf bei Corbeitz gesucht. Ebenfalls wird ein gut empfohlener, mit Maschinenwesen vertrauter Hofmeister zum Neujahr oder schon früher gesucht.

Ein Haus in Halle, am Markte, mit schönem Garten, Hof und Keller, zu jedem Geschäft passend, ist mit 4000 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ein Braumeister, mit guten Zeugnissen versehen, der seit einer langen Reihe von Jahren der Brauerei selbstständig vorgestanden hat und mit obergährigen und untergährigen Bieren vollständig vertraut ist, sucht in derselben Branche Stellung durch **Zeuner** in Halle, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ein neues Haus in Halle, in sehr lebhaften Verkehrsstraße, mit schönem Garten, Hof und Keller, zu jedem Geschäft passend, ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Dreschmaschinen-Schmieröl liefert
A. Görlitz's Maschinenölfabrik in Halle a/Saale
Quantitäten von 25 \mathcal{K} ab.
Das Öl friert nie, bleibt überhaup nicht säßig. Paraffinreicher Konsum.
Anfertigung der Maschinentheile.

Die Lebenserhaltung des Haupthaars
erfordert große Aufmerksamkeit, denn der Verlust des Haupthaars ist leider ein weit verbreitetes, sowohl die Gesundheit als auch die äußere Erscheinung des Menschen schwer benachteiligendes Uebel, dem aber vorzubeugen und abzuheilen ist, wenn man sich bei Zeiten des rechten Mittels bedient, wie der von allen Seiten anerkannte **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.
Ich ersuche um gef. Zusendung anderer zwei Flaschen **Esprit des cheveux à 1 Thlr.** Die von mir bis jetzt gebrauchte eine Flasche hat den Erfolg gehabt, daß das Ausfallen der Haare gänzlich aufgehört hat. Bei einem anderen Herrn, dem ich ebenfalls eine Flasche übergab, scheint der Erfolg nicht minder günstig.
Girlichsdorf b. Reichenbach i. Schl. Scholz, Pfarrr.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** stets vorräthig. Preis: 4 \mathcal{S} .

Concentrirte Gallenseife, à Stück 2 1/2 \mathcal{S} . und 1 Packet zu 4 Stück 8 \mathcal{S} .
Weisser Zahnkitt, in Fl. à 10 \mathcal{S} .
Glycerin ff. präparirt in Fl. à 5 \mathcal{S} .
Pommade de Glycerine gelatineuse. In Fl. à 6 \mathcal{S} .
Erdaussolseife, à Stück 3 \mathcal{S} . und 1 Packet mit 4 Stück 10 \mathcal{S} .
Zu haben bei
Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Bade-Ofen
aus der Fabrik des Herrn **Heinr. Drescher** in Altenburg, welche sich zugleich zur Heizung des Zimmers eignen, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilb. Heckert, gr. Ulrichsstr. 60.

Buchen-Holzkohle
in gut geschwelter Waare liefert p. To. mit 1 \mathcal{H} . 7 1/2 \mathcal{S} . p. Schffl. 10 \mathcal{S} .; bei Abnahme von 100 To. den billigsten Preis.
G. Beyer, Alter Markt 3.

Die mir von Hrn. **G. Beyer** hier zur Prüfung übergebenen Holzkohlen aus Buchenholz gaben nach den angestellten Ermittlungen gegen die bisher verarbeiteten Tannen-Holzkohlen eine Ersparnis von 35-40 %.
Nach bester Ueberzeugung kann ich diese Holzkohlen jedem Geschäft, welches damit arbeiten muß, unbedingt empfehlen.
Halle a/S., den 17. October 1868.

L. A. Keil,
Werkstatt für Kupfer-, Messing- u. Eisenwaaren.
Solaröl- u. Steinöl-Lampen
à Stück von 10 \mathcal{S} . 22 1/2 \mathcal{S} . 27 1/2 \mathcal{S} . 1 \mathcal{R} . 1 1/2 \mathcal{R} . bis 5 \mathcal{R} . empfiehlt in solider und geschmackvoller Waare
F. A. Paarsch, früher C. Perschmann in Cönnern.

Danksgiving.
Bereits seit 2 Jahren litt meine Frau an heftigen **rheumatischen Leiden**, wogegen selbige viele Mittel angewendet, jedoch ohne Erfolg. Auf die Empfehlung eines früher an demselben Uebel leidenden und durch Herrn **J. Oschinsky** in Breslau geheilten Kranken, gebrauchte sie kurze Zeit dessen **Gesundheits- und Universalseife**, wonach diese gänzlich von diesem Uebel geheilt wurde. Dem Erfinder meinen warmsten Dank.
Landsberg a/W., d. 17. Juli 1868.
G. Bréton,
Vorarbeiter bei der Königl. Dsbahn.

Gegen **Flechten**, die ich fast am ganzen Körper hatte, wandte ich die **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlplatz 6**, mit solch gutem Erfolge an, daß ich in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit wurde.
Allen ähnlich Leidenden empfehle obige Universal-Seife aufs Beste.
Neurode, den 20. Aug. 1868.
J. B. Grützner, Buchmacher.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze, Schmeerstraße 36, Wschersleben: Frau B. Frieden-berg, Döben: E. Schulze, Cisleben: A. Kühne, Merseburg: C. H. Schulze, Querfurt: C. Barow, Wittenberg: R. Glück.**

Jf. Calbenser Schlangengurken in Orhofen, sowie auch **Senf- und Pfeffergurken** in Anfern u. halben Anfern hat noch billig abzulassen
Gustav Bühring, Calbe a/S.

Halle im Pfefferschen Verlage erschien:
Grundlagen der Bodenkunde
für
Land- und Forstwirthe.
Von
Professor **Dr. Girard.**
Preis 1 1/2 Thlr.

Holsteiner Press-Hefe
empfeht für regelmäßige Abnehmer in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen
F. Beerholdt.

Oberhemden,
sowie alle Arten von **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche** halte stets ein reichhaltiges Lager.
Auch werden diese Artikel in kürzester Zeit sauber, prompt, **genau nach Maaß** und von den besten Stoffen angefertigt bei
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Danksgiving.
Hierdurch fühle ich mich gedungen, Herrn **Dr. Rosenfeld** hier selbst, Leipzigerstr. 111, den innigsten Dank abzusprechen. Seit Jahren nämlich an der Lungenwindhucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Kurmethode des Herrn **Dr. Rosenfeld** vollständig wieder hergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungehört vorleben kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.
Carl Dannenberger in Berlin, Besitzer einer Maschinenfabrik, Chausseest. 96.

Literarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das Septemberheft (Nr. 38-39) enthält u. A. folgende interessante Beiträge: Deutschland und das Ausland. Die Vegetarier. Aud. Birchow über Natur...

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 26. October 1868. Anfang 4 Uhr.

Definitive Sitzung.

- 1) Jahresrechnung der Tageblattkasse pro 1867. 2) Gewährung einer Entschädigung an die Glaubwürdige Schützen-Gesellschaft. 3) Vorlage betreffend die Auseinandersetzung mit den Kohlenwasserberechtigten...

Geschlossene Sitzung.

Wahl von vier Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission. Der Vorsteher der Stadtverordneten. Glockner.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: A. October, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssicht. Rows for 6, 12, 18, and 24 hours.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungsjekt, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssicht. Rows for Königsberg, Berlin, Torgau, and Haparanda.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, am 24. October 1868. Preise mit Anchluss der Courtage. Getreidegewichte Brutto.

Weizen lebhaft offerirt, aber bei Mangel an Abzug stilles Geschäft, nur für den Localbedarf wird gekauft, Preise blieben unverändert, 170 U 63-68 Hk bez.

gerinere Marken; Nachprodukte für den Export gehandelt; Umfah ca. 25,000 Ctr. In raff. Ware guter Abzug zum Theil zu 1/2...

Marktberichte.

Halle, d. 24. Octbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 2 1/2 18 1/2 9 A bis 2 1/2 25 1/2...

Stettin, d. 23. Octbr. Weizen 62-74, Oct. 72 1/2 bez., Frühl. 68 bez. u. S. Roggen 64 1/2-57 1/2, Oct. 57 1/2 bez., Det./Nov. 55 bez., 54 1/2 S., Frühl. 51 bez., 17 bez., 1/2 Br., Frühl. 18 bez. u. S.

Berliner Börse vom 23. October. Die Fonds- und Actienbörse blieb im Ganzen fest geklimmt, da der ungünstige Eindruck der gestrigen niedrigeren Pariser Course durch die festeren Wiener Notierungen der Vorbörsen ausgeglichen wurden.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. October 1868.

Table with columns: Fonds-Course, St., Prior., Geld, Staatsanleihe, Prämien-Anleihe, Kurs und Neumarktscheine, etc.

Main table with columns: Gold, Silber und Papiergeld, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank- und Creditbank-Aktien, etc.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten, Russische vom Staat garant., Ausländische Fonds, etc.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Thüringische Eisenbahn beab-
sichtigt 890 Cubikfuß Kiefern- oder Fichten-,
1000 - Pappel-,
600 - Eschen-Holz
auf dem Wege der Submission zu beschaffen.
Der Termin zur Einreichung der Offerten
ist auf **den 4. November d. Js.
Vormittags 10 Uhr**

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf porto-
freie Anfrage von unserem Obermaschinenmeister
Brandt in Erfurt zu beziehen.
Erfurt, den 19. October 1868.
Die **Materialien-Kommission**
der Thüringischen Eisenbahn.

Gasthofs-Verkauf.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit stetem
Verkehr, schönem **Tanzsaal**, geräumiger
Stallung, 8 Morgen **Acker**, **Wiese** und
Gartenland, soll Familienverhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen verkauft oder ver-
pachtet werden. Näheres in **Vornstädt** bei
W. Meier im Gasthof zum „Weissen Kog“.

Obstbäume und Rosen.

Die **Thieme'sche Obstbaumschule**
zu Magdub., Station der Berl.-Anh. Eisenb.,
besitzt ihr reichhaltiges Sortiment von
Obstbäumen und Rosen (neueste Sorten)
in Sorten und kräftigen Exemplaren preiswür-
dig zur geneigten Abnahme. Kataloge franco.

Eine im besten Betriebe stehende Wassermühle
mit 5 Mahlgängen, ungefähr 40 Morg. Land,
Wien und Wald, ganz in der Nähe der Stadt
Zulda, ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Wasser ist selbst beim kleinsten
Wasserstand, immer reichlich vorhanden.

Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen
der Mühlenbesitzer zu Gläserzell bei Zulda.
J. Schuldt.

Ein **Gut** in der Nähe von Leipzig mit
1000 Acker Feld und Garten, Boden I. und II.
Klasse, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu
verkaufen. Beliebige Adr. unter Chiffre 120
P. F. poste restante Schkeuditz nieder-
zulegen.

Ein Haus mit Materialgeschäft für 2000 Th.
soll zu verkaufen. Anz. 600 Th. Näheres
auf Franco-Anfragen sub S. G. poste rest.
Schkeuditz.

2 Gasthöfe bei Leipzig, einer für Gast-
wirthschaft und einer für Deconomiebetrieb passend,
soll mit 5500 und resp. 2500 Th. Anz. desgl.
etwa für 10,000 Th. mit 4 bis 5000 Th. Anz.
zu verkaufen. Adr. H. S. gef. poste rest.
Schkeuditz zu senden.

Ein Haus bei Leipzig, mit 3 Morgen
Acker u. Garten, ist sofort zu verkaufen. Adr.
unter Nr. 123 G. G. gef. poste rest. Schkeu-
ditz franco einzufenden.

Lehrlingsstelle-Ge such.

Für einen jungen gebildeten Mann im Alter
von 18 Jahren, der Lust und Liebe zur Land-
wirthschaft zeigt, wird für Oftern 1869 auf
einem Gute mittlerer Größe eine Lehrlingsstelle
gesucht. Desfallige Offerten beliebe man unter
Nr. C. 1869 bei **Ed. Stücrath** in d. Exp.
Stg. gef. franco niederzulegen.

Mein zu Giebichenstein vor acht Jahren
aus massiv gebautes herrschaftliches Haus mit
10 beizbaren Stuben nebst Zubehör u. großem
Bauern, welches sich auch zu allen Geschäften
eignet, will ich veränderungs halber sofort billig
verkaufen.
W. Meier.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Zum Baue der Saalebrücke unweit Gönnern in der Bahnlinie von Usher-
leben nach Halle soll die Lieferung von 2800 Schachtrubren Bruchsteine, 300
Schachtrubren Betonsteine und 35,000 Cubicfuß Sandsteinwerkstücke im Sub-
missionswege verdingen werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Gesuche mitgetheilt, können aber auch im
Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Anerbietungen auf das ganze Quantum, oder auch Theile des Bedarfs an Bruchsteinen
von nicht unter 100 Schachtrubren sind bis zum 7. November dem Unterzeichneten schriftlich
einzufenden.

Halberstadt, den 23. October 1868.

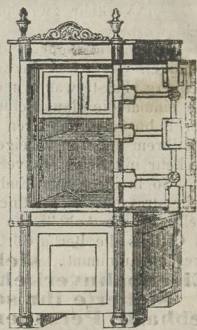
Der Bau-Rath.
Bode.

Fabrik

**feuer- u. diebessicherer Geld-,
Bücher- und Documenten-
schränke.**



Princip der Fabrication: nur gediegene
Ausführung in den **bewährtesten**
und **neuesten Constructionen**, ge-
schmackvolle äußere Eleganz, permanentes La-
ger in allen gangbaren Nummern, solide Preise.
Bei Bestellung von Schränken in gewünsch-
ten Formen nach Zeichnung, sowie aller in das
Fach der **Mechanik und Kunst-
schlosserei** schlagenden Arbeiten prompte
Bedienung, kürzeste Lieferungszeit, billigt ge-
stellte Preise.



Meine Maschinenbau-Anstalt ist derartig eingerichtet, um Stücke von größeren Dimensio-
nen bearbeiten zu können; als Specialität empfehle **Ziegel- und Torf-Press-**
Maschinen zum Dampf betrieb bewährter Construction, sowie alle vorkommenden Reparaturen
an Maschinen und Maschinentheilen.

Chr. Böttcher, Halle a. S., Lindenstraße Nr. 1.
Schlosserei und Maschinenbau-Anstalt.
Fabrik feuerfester Geld-Schränke.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung

(Brüderstraße 14) ist eingetroffen:

Das Buch vom Grafen Bismarck

von **George Heseckel**, Verlag von **Velhagen & Klasing** in Bielefeld und
Leipzig, 1. Abtheilung mit ca. 40 Illustrationen, Preis 1 Thlr.

Das seit langen Jahren berühmte,
wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften
von vielen ärztlichen Autoritäten
empfohlene

**Merseburger Bitter-
oder Schwarzbier**

wird ununterbrochen versandt.

Preis ab hier 4 Flasche 4 Sgr.;
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern ermäßigten Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1868.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Eine Wirthschafterin,

in allen Zweigen der Landwirthschaft u. seinen
Rüche erfahren, sucht sofort Stellung. Zu er-
fragen Kapellengasse Nr. 6, 1 Tr.

Eine tüchtige Kochmamsell wird zum 1. No-
vember gesucht Leipzigstraße 47.

Auf der Domaine Lauchstedt wird zum
1. Januar 1869 ein guter Kuhhirte gesucht.

Arztliches Gutachten

über die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mund-
wassers gegen alle Mund- und Zahnkrank-
heiten.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das
Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes
Dr. J. G. Popp aus Wien mit dem
größten Erfolge gegen scorbutisch-rheumatische
Mundübel, fränkisches Zahnfleisch, so wie ge-
gen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegen-
wärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heil-
samer Wirkung vielfach in meiner Praxis
überzeugt bin.

Groß Miklos.

Dr. F. Fetter m. p.

Zu haben in Halle bei **A. Hentze**,
Schmeerstraße 36.

! Werry!

vielfach bewährtes und sicherstes Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus u. Gliederrei-
ßen aller Art, zu haben à Packet 5 Sgr. un-
ter Garantie bei

Pfaffenberg in Halle,
Klausthorstraße 5.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Allerhöchst concessionirt 3. Februar 1868.

Gesammtes Anlage-Capital 13,000,000 Thlr.

Bahnlänge 36 Meilen.

Die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, berufen, das letzte Glied in der Kette von Eisenbahnen zu schliessen, welche durch Mittelddeutschland gehend in fast grader Linie die directeste Verbindung zwischen dem Osten und Westen Europa's herstellen, wird als integrierender Theil der grossen Handelsstrasse Köln, Kassel, Halle, Cottbus, Guben, Posen, Thorn, Insterburg, zunächst den gesammten überaus bedeutenden Durchgangs-Verkehr, welcher zwischen den industriellen Theilen Rheinpreussens, Frankreichs und Belgiens einerseits und den productenreichen Gegenden Polens und Russlands andererseits bestehen, ausschliesslich vermitteln.

Die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn wird ferner vermöge ihres in Halle zu bewirkenden unmittelbaren Anschlusses an die Thüringer und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, den von Nordwesten und Südwesten kommenden Verkehr aufnehmen und es wird ihr weiter durch die Linie Leipzig-Eilenburg der durch die Thüringer Bahn vom Westen, durch die Bairische Bahn vom Süden kommende Verkehr zugeführt, wie durch sie ausserdem noch für den Verkehr zwischen Leipzig und dem östlichen Europa die kürzeste Linie hergestellt wird.

Indem die Bahn, einerseits von Halle, andererseits von Leipzig ausgehend, den gesammten westlichen Verkehr in Eilenburg zusammenfasst, führt sie ihn über Torgau, Falkenberg, Finsterwalde und Calau nach Cottbus. In Cottbus spaltet sich die Linie, indem sie einmal die Hauptrichtung über Peitz nach Guben zum Anschluss an die Märkisch-Posener Bahn resp. an deren Fortsetzungen Posen-Thorn-Insterburg und Posen-Warschau verfolgt, mit ihrem anderen Zweige dagegen sich über Forst nach Sorau wendet und hierdurch den Verkehr mit Schlesien vermittelt.

So in ihren vier Endpunkten Halle und Leipzig, Guben und Sorau die grössten Verkehrsstrassen des Continents auf directem Wege verbindend, hat die Bahn, indem sie in Delitzsch die Anhaltische Linie Bitterfeld-Leipzig, in Falkenberg die Berlin-Dresdener und in Cottbus die Berlin-Görlitzer Bahn kreuzt, an dieser Station auch Cottbus-Grossenhain-Dresden aufnimmt, **sieben Punkte, an denen ihr ein grossartiger Eisenbahnverkehr zugeführt werden wird.**

Sicherte ihr schon diese ungewöhnlich günstige Lage eine lebhaftere Personen- und Güter-Frequenz, so durchschneidet sie ausserdem in Berührung der Städte Delitzsch, Eilenburg, Torgau, Dobryluck, Kirchhain, Finsterwalde, Calau, Cottbus, Peitz, Guben, Forst, Sorau ein dicht bevölkertes, ebenso industrielles als fruchtbares Gebiet, und wird, wie das die Erfahrung bei allen ihren Nachbarbahnen lehrt, in Ausbildung des reichen Lokalverkehrs einen sehr bedeutenden Factor für die Erhöhung der eigenen Rentabilität und für die Hebung des Wohlstandes der von ihr durchschnittenen Gegenden finden.

Die äusserst günstigen Bauverhältnisse, welche sich auf der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahnlinie vorfinden, haben es ermöglicht, das Anlage-Capital auf nur 13,000,000 Thlr. respective 361,111 Thlr. pro Bahnmeile festzustellen, während auf der benachbarten Magdeburg-Leipziger Eisenbahn 475,158 Thlr., Leipzig-Dresdener und Thüringer Bahn aber 561,000 Thlr. pro Bahnmeile angewendet werden mussten, nichts desto weniger zählen diese Bahnen zu den bestrenommirten in ganz Europa.

Der erforderliche Betrag von 13,000,000 Thlr. wird durch Ausgabe von 6,500,000 Thlr. 5% Stamm-Prioritäts-Actien und 6,500,000 Thlr. Stamm-Actien beschafft.

Die Stamm-Prioritäts-Actien, ausgefertigt in Stücken zu 200 Thlr., tragen während der Bauzeit 5% Zinsen pro anno, die Stamm-Actien aber 4%.

Nach Vollendung der Bauzeit erhalten von dem Reinertrage die Stamm-Prioritäts-Actien zunächst 5%, was nach Deckung dieser 5% übrig bleibt, und zwar bis zur Höhe von 6 2/3%, wird an die Stamm-Actien, der weitere Ueberschuss über 6 2/3% an die Stamm-Prioritäts- und Stamm-Actien gleichmässig vertheilt.

Der Verwaltungsrath, an dessen Spitze als Ehren-Präsident Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen resp. dessen Stellvertreter der Gehr. Ober-Finanzrath Ambronn mit Rücksicht auf die voraussichtliche Vereinigung mit der Märkisch-Posener Eisenbahn gestellt ist, hat dafür gesorgt, dass nach Eingang der Allerhöchsten Concession sofort mit dem Abschluss der Bau-Projekte begonnen wurde und es ist zunächst nach erfolgter Ministerial-Genehmigung die 4 1/2 Meilen lange Strecke Cottbus-Guben so energisch in Angriff genommen, dass deren Fertigstellung mit Beginn des Frühjahrs bereits zu erwarten steht, um dieselbe gleichzeitig mit der Märkisch-Posener Bahn eröffnen zu können.

Die Entwürfe zu den Brücken über die vier grösseren Flüsse, welche die Bahn überschreitet, die Mulde bei Eilenburg, die Elbe bei Torgau, die Spree bei Cottbus, die Neisse bei Forst, sind mittlerweile den Königl. Behörden zur Genehmigung vorgelegt, alle Vorbereitungen zum Beginn der Fundirungen getroffen, so dass an allen Punkten noch in diesem Herbste mit dem Bau vorgegangen werden kann.

Die Fertigstellung der ganzen Bahnlinie dürfte nach den augenblicklichen Aussichten spätestens im Frühjahr 1870 erfolgen, und damit die grosse Vermittlungs-Linie zwischen dem Osten und Westen Europa's vollendet sein.

Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Prioritäten Cours heute 87 3/4 franco Provision Stücke à 200 Thlr.

Wir sind mit dem Verkauf der Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Prioritäten beauftragt. Dieselben werden während der Bauzeit aus dem Baufonds mit 5% p. a. verzinst. Nach Eröffnung der Bahn erhalten sie zunächst und vor den Stamm-Aktien 5% von dem Ueberschuss des Reingewinns ziehen alsdann die Stamm-Aktien bis 6 2/3% Dividende. Der dann noch bleibende Gewinn wird gleichmässig unter die Stamm-Aktien und Stamm-Prioritäts-Aktien vertheilt. Die Coupons werden f. Zt. im Auftrage der Direction bei uns eingelöst.

Hallescher Bank-Verein

von

**Kullisch, Kaempff & Co.,
Brüderstrasse 6.**

Die auffallend wohlthätige Wirkung des weissen G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups, *)

welche ich an mir selber erfahren, bescheinige ich hier mit Vergnügen streng der Wahrheit gemäss:

„Als mich vor einiger Zeit plötzlich eine „Brustbeklemmung (Asthma) überfiel, welche einige Tage anhielt und mich sehr beängstigte, war es dieser vorzügliche Syrup allein, welcher mich wieder davon befreite. — Schon am 3. Tage, nach Gebrauch von nicht ganz 1/4 Flasche konnte ich wieder, wie durch ein Wunder, frei athmen. Auch meiner Mutter hat dieser Syrup seither wiederholt gute Dienste geleistet. — Diese Thatsache veröfentlichte ich nicht, um Reclame zu machen, sondern einzig und allein, um meinen Mitmenschen bei dergleichen Leiden einen wirklich guten Rath zu ertheilen.“

Mergig, im Februar 1868.

Jacob Blicf, Gerber.

*) Depot bei Herrn A. Hentze in Halle, Schmeerstr. 36.

- Aken a/Elbe: S. C. Langenstedt.
- Artern: Th. Poppe.
- Acherleben: Ferd. Göhler.
- Ballenstedt: L. Grauel.
- Bitterfeld: J. G. Schenke.
- Calbe a/S.: C. Freitag.
- Cöthen: H. A. Unger.
- Cölleda: A. Grieben.
- Cönnern: Wilh. Eckhorn & Co.
- Coswig: Herm. Ekfermann.
- Delitzsch: S. Donath.
- Dessau: J. Schindewolf.
- Dommitzsch: J. G. Neumüller.
- Düben: Ed. Schoebe.
- Egeln: Ferd. Heil.
- Eilenburg: Kiefewetter & Co.
- Eisleben: Wilh. Heine.
- Erfurt: Ed. Crosta.
- Freiburg a/H.: J. C. Dietrich.
- Gräfenhainichen: D. Richter.
- Gröbzig: M. Apelt.
- Halberstadt: Friedr. Kobolsky.
- Heiligenstadt: A. G. Walter.
- Hildburghausen: H. Emmerding.
- Hohenmölsen: A. Lehmann.
- Jessen: Aug. Zickler.
- Kemberg: Rob. Brömme.
- Kangensalza: Alwin Deltz.
- Köbejn: S. Geur.
- Lützen: Carl Beer.
- Magdeburg: J. F. Baum.
- Mansfeld: F. Hohenstein.
- Merseburg: Gustav Lotz.
- Mühlhausen: Chr. Deutler's Söhne.
- Naumburg: Louis Lehmann.
- Nebrda: S. F. Teudloff.
- Nordhausen: Wilh. Seering.
- Querfurt: Carl Burow.
- Koitzsch b. Delitzsch: Oscar Schröter.
- Schafstädt: Carl Fromme.
- Sangerhausen: F. G. Oswald.
- Schköten: Ad. Gottschalg.
- Schleusingen: Friedr. Fischer.
- Schmieberg: A. Dooch & Sohn.
- Schraplau: F. L. Naumann.
- Sieversdorf: A. Rödel.
- Suhl: L. O. Mantius.
- Torgau: J. F. Wehner.
- Weissenfels: S. Schumann.
- Wernigerode: C. W. Alarc.
- Wettin: Bruno Knappf.
- Wiche: F. C. Rauff.
- Worbis: F. Loewentraut.
- Zeitz: Rich. Müller.
- Zerbst: Müller & Sündel.
- Zörbig: F. W. Reimboth.

Tuch- und Buckskinstoffe

billigt bei

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

Leipzigerstr. 6.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

im Anbau des **rothen Thurm,** **„Vereinigten Tischlermeister hier“** im Anbau des **rothen Thurm,**
empfehl ein reichhaltiges Lager aller Arten selbstgefertigter Möbel in den diversen Holzgattungen und sichert bei **solider Arbeit** und **reeller Bedienung** die **billigsten Preise.**

Sobald erschien und traf bei uns ein:
Das Buch
vom Grafen Bismarck.
Von George Hefefiel.
1. Abthlg. mit ca. 40 Ill. Preis 1 \mathcal{R} .
Ausch & Behrens, gr. Steinstr. 63.

Lilionesse
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Comedionen, Flecken, Leberflecken, Vockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und vererbte Schärfe.
Allein acht in Halle a/S. bei **August Wiedler,** in Altleben bei **A. Schlegel,** in Leipzig bei **C. Nieser.**

Roggenkleie
fortwährend zu haben
Kellnergasse Nr. 1.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlässt ich eine Partie der feinsten **Wollenbeinstöcke,** so wie alle Sorten **Wollstoffe** zum Fabrikpreise. Desgleichen lange **Hauspfeifen** mit buntem Köpfen und Beschlag à Stück 3 bis 6 Sgr.
Hr. Steinstr. E. F. Scholtze.

Rübenkraut zu verkaufen in Schlettau bei Halle Nr. 12.

Einem Schuhmacherlehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht **Schaal, Rathhaugasse 10.**

Originallose Frankfurter Lotterie mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000 u. s. w. empfiehlt zur ersten Klasse $\frac{1}{3}$ \mathcal{R} . 13 Gr., $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 22 Gr., $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . 26 Gr.
A. Molling in Hannover.

Dillsaamen bei **Ferd. Hille.**

Lehrlingsgesuch.

Für ein lebhaftes Colonial-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft in einer Fabrikstadt Anhalts wird für Ostern 1869 unter annehmbaren Bedingungen ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann als Lehrling gesucht.

Näheres zu erfragen bei den Herren **H. C. Werther & Co. in Halle a/S.**

50 Mille gute harigebraunte **Mauersteine** verkauft billig das Rittergut **Creipau** bei Merseburg.

Ein geräumiger **Torfplatz** mit Garten zur **Verpachtung** wird nachgewiesen, zum Verkauf 1 gr. antiker **Kleiderschrank,** Kastentisch, 1 Klavier, 1 einfacher **Badentisch**
Zaubergasse Nr. 14, 2 Tr.

Wachthunder **Thaler** auf sichere Hypothek ausgeben durch den **Müller Schwarz,** Herrenstr. 14.

Die allgemeine Anerkennung, die der Haßtmann'sche Magenbittere findet, beweist nachstehender Brief:

Dippoldiswalde, den 15. September 1865.
Es ist mir angenehm, heute wieder mit Ihnen in Geschäftsverbindung treten zu können. Sowohl an mir selbst gemachte Erfahrungen, als auch auf Veranlassung einiger Freunde dieser Gegend und die öftere Nachfrage nach Ihrem Magenbitteren lassen es mir wünschenswerth erscheinen, davon Commissionslager oder Lager auf feste Rechnung zu nehmen. Ich bitte Sie daher um ihre gefälligen Mittheilungen darüber und um gefällige Zusendung eines dem entsprechenden Quantum.
Mit alter freundschaftlicher Hochachtung
Louis Bauermeister.

Lager in Originalflaschen halten:
Herr **August Apelt** in Halle a/S.
" **Aug. Fiedler** " " " "
" **Jul. Herbst** " " " "
" **Ferd. Hille** " " " "
" **Reinh. Kirsten** " " " "
" **Robert Müller** " " " "
" **Gust. Bühlemann** " " " "
" **F. Baumgarte** in Bernburg.
Herr **S. A. Unger** in Cöthen.
Herrn **Worch & Schmidt** in Cisleben.
Herr **G. Landgraf** in Frankenhausen.
Herr **Aug. Otto** in Gettschütz.
" **C. F. Demand** in Landstedt.
" **J. G. Traue** in Leimbach.
" **Fr. Hohenstein** in Mansfeld.
Herrn **C. S. Schulze** sen. & Sohn in Merseburg.
Herr **J. G. Biener** in Querfurt.
" **D. Berthold** in Rogleben.
" **F. W. Quensel** in Saugerhausen.
" **S. Repler** in Schafstedt.
" **Carl Frdr. Straube** in Jörbig.

Liebig's Nahrung*) zur Bereitung der ersten „Liebig'schen Suppe“

empfohlen durch die hervorragendsten Aerzte, findet immer größere Verbreitung. Als Beweis dafür mögen einige neue der fortwährend bei dem Fabrikanten einlaufenden Zeugnisse dienen.
Umgehend bitte für ... Liebig's Ersatz der Muttermilch. Da es meinem ersten Kinde so vorzüglich bekam, will ich es nun auch bei der Entwöhnung des zweiten gebrauchen. Betrag durch Postnachnahme zu entnehmen. **Ergebniß**
Dalechau b. Möckern via Magdeburg. **Schmieder, Pastor.**
Derselbe schreibt später:
(Bestellung.) Ich denke mir es macht Ihnen Freude zu vernehmen, daß Ihr Mittel sich einbürgert. Zwei meiner benachbarten Amtsbrüder sowohl als der Herr Graf von Hagen auf Möckern benutzen es jetzt auch mit vortrefflichem Erfolge bei ihren Kindern.
*) Präparirt durch die autorisirte Fabrik von **J. Knorsch** in **Moers** (Rheinpreussen).
Depots in allen größeren Städten, in **Halle** bei **Hrn. A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

„Zur Beachtung für die Herren Schmiedemeister.“

Reißbiegmaschinen mit schmiedeeisernen und Stahlwalzen, von 20—25 Zhr. Die anderen Theile von Schmiedeeisen. Die Getriebe mit Rädern vom besten anerkannt feinsten Weichguss aus der Schkeudiger Eisengießerei.
Die Biegekraft besteht 4 Zoll breit, und 1 1/2 Zoll starke schmiedeeiserne Reifen.
Da ich schon seit 8 Jahren in England u. Deutschland damit mich beschäftigt habe, so bin ich im Stande, die geehrten Abnehmer vollständig zu befriedigen.
Zur Ansicht stehen meine Reißbiegmaschinen bei **Hrn. Schmiedemeister Drotte** in Schkeuditz, bei **Hrn. Schmiedemstr. Veyer u. Lorenz** in Rapsitz, bei **Hrn. Schmiedemstr. Vogel** in Zoeschen b. Merseburg.
Da ich die Maschinen selbst an Ort und Stelle zusammensetze, so werden Bestellungen am schnellsten durch Vermittelung d. **Hrn. Schmiedemeister Drotte** in Schkeuditz und **Schmiedemeister Vogel** in Zoeschen b. Merseburg effectuirt.
F. Friedrich, Maschinenbauer.

Für ein flottes **Materialwaaren- und Taback-Geschäft** wird zum 1. Novbr. er. oder später ein Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen gesucht. Adressen unter A. # 3. poste rest. Merseburg.

Werkzeugmaschinen
und Drehbänke zur Schraubenfabrikation und Façonndreherei in der Fabrik von **August Hamann,** Berlin, Kaiserstr. 44.

Großer Berlin 13, Halle a/S.
Fertige Wäsche für Damen, Mädchen u. Knaben
 jeden Alters.
 Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke, Neglige- und Nach-
 hauben, Corsetts, Crinolinen u.
Für Herren: Oberhemden, Nachthemden, Chemisette, Kra-
 gen, Schlipse, Unterjacken u.
Für Kinder bis zu 12 Monaten:
 Tragbettchen (Steckfissen), Tauf- u. Tragkleidchen, Tragmäntel, Güt-
 chen, Läschen u. s. w. zu billigen Preisen.
D. Mehlmann, gr. Berlin 13.

Rudolph Sachs & Co.
 empfehlen
Herrenhüte
 neueste Form, größte Auswahl, billigste Preise.
Damen- und Kinderhüte
 in Sammet und Filz mit Garnirung à St. v. 25 Sgr. an.
 Filz- und Double-Hüte à St. v. 10 Sgr. an.
 Barettis in allen Größen à St. v. 7 1/2 Sgr. an.
 Krimmer in allen Farben, Façons, Blumen, Federn etc.
 billigst.
Rudolph Sachs & Co.,
 gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Kohlenkasten verschiedener Façons und Größen, so-
 wie **Ofenvorsetzer** u. Feuer-
geräthständer nebst dazu passenden Feuergeräthen,
Kohlenlöffel und **Ascheneimer** empfiehlt bei gro-
 ßer Auswahl zu billigen aber festen Preisen
C. G. Immermann,
 untere Leipzigerstraße Nr. 6.

Wintermäntel,
 als: **Kragen-, Rad- und Faltenmäntel, Paletots**
 und **Jaquets** empfing wiederholt in neuesten Mustern.
Jacken und **Plüschkragen** von den einfachsten bis zu
 den feinsten.
 Leipzigerstraße 6.
Bruno Freytag,
 Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Copirbücher
 nur vorzüglichster brauchbarer Qualität, in Leinen dauerhaft gebunden, mit gedrucktem,
 mit roth beschriebener durchschossenem Register, 1000 Blatt in. Register à Stück zu 1 Thlr.,
 1 1/2 Thlr. und 1 1/2 Thlr., 800 und 500 Blatt stark entsprechend billiger, empfiehlt
 Brüderstraße Nr. 16.
Carl Haring.

Crystallwasser besser Qualität, ein vorzügliches billiges Fleckwasser in
 Flaschen à 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. und 20 Sgr. empfiehlt
 Brüderstraße Nr. 16.
Carl Haring.

Mein reichhaltiges Lager **reeller Rhein- u. Bordeaux-Weine**
 im Preise von 10—30 *fl.* à Flasche, in Anker billiger, halte ich bestens em-
 pfohlen. — Auf meine 1865er **Rheinweine, roth u. weiss,** im Preise
 von 10—15 *fl.* à Flasche mache ich noch besonders aufmerksam. — Außerdem
 empfehle ich alten **Portwein, Madeira, Malaga u. Muscat-Lü-**
nell in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. **Otto Thieme.**

Drellsäcke.
 Um Geld zu schlagen,
 verkaufe einen großen Posten, pr. Dhd. zu 5 1/2
 und 5 1/4 Thlr., und bitte, sich von meinem
 reichhaltigen Waaren-Lager aller übrigen Sorten
 zu überzeugen, die ich billigst berechne und em-
 pfehle.
E. Pfaffe, Schmeerstraße 37/38.

Mühlplanen,
 als alle andern Planen, von starkem, waf-
 ferdichten Segeltuch, desgl. ohne Naht,
 eine unverwundliche Waare, empfiehlt zu mög-
 lichst billigen Preisen
E. Pfaffe, Schmeerstraße 37/38.

Von Russischen Caviar em-
 pfing heute die erste Sendung
C. H. Wiebach.

Von Emmenthaler Schwei-
 zerkäse in prachtvoller Qualität em-
 pfing ebenfalls heute neue Sendung
C. H. Wiebach.

Geldbörsen
 in Seide, neueste Muster, brillanteste Auswahl,
Albert Hensel.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gummischuh-Lager,
 französ. primissima-Qualität,
 42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**
 Für Wiederverkäufer. Lager Isle Elage.
 Sortiment vollständig.
 Zuverlässiger Mann gesucht fürs Haus u. Geschäft
 Mühlgraben 1 Vormittag 9—10.

Sehr fette Spideale,
 à St. 3, 5, 8 u. 10 Sgr., empfing so eben
Boltze.

Generalversammlung
 der Hallischen Turner-Feuerwehr
 Sonntag den 25. October Nachmittags 3 Uhr
 im Dresner'schen Restaurationslokal.
Das Commando.

Bad Wittekind.
 Heute Sonntag den 25. October
Nachmittag-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.
 Heute Sonntag den 25. October
Abend-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.**

Weintraube.
 Sonntag den 25. October Nachm. 4 Uhr
Concert
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86,
 unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Ludwig.
 Unter Andern kommt zur Aufführung:
 a) Ouverture zu Leichte Cavallerie v. Souppé.
 b) Musikalischer Bilderbogen, Potpourri von
 Conradi. c) Künstlerleben, Walzer von
 Strauß.

Rocco's Etablissement.
 Sonntag d. 25. October Abends 7 1/2 Uhr
Concert
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86,
 unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Ludwig.
 Unter Andern kommt zur Aufführung:
 a) Ouverture, der erste Tag des Glücks v.
 Tuber. b) Die Veteranen-Potpourri von
 Ludwig. c) Neue Tänze.

Frohsinn.
 Sonntag den 25. October Abends 7 1/2 Uhr
Theater u. Ball in Wipplinger's Sa-
lon.
 Der Vorstand.

Hôtel zum Schwan
 von
Ernst Schaaf
 in Delitzsch.
 Das von mir am 1. October a. c. übernom-
 mene **Hôtel zum Schwan**, durch neue
 und **comfortable** Einrichtung den Ansprüchen
 der Neuzeit genügend, empfiehlt sich mit seinem
 freundlichen Zimmern, vorzüglichen Betten, gu-
 ter Küche und Keller, dabei soliden Preisen und
 prompter Bedienung allen Fremden hierdurch
 angelegentlichst.

Weissenfels (Markt) (333).
Restauration Menge,
 hält sich allen resp. Reisenden, nament-
 lich denen, welche am **Platz** nicht zu
übernachten gedenken, ganz erge-
 benst empfohlen.
Vorzügliche Küche.
Diner à la carte.
Reichhaltige Speisekarte.
Bairische, Böhmisches, Lager-
und Export-Biere.
Weissenfels, Markt Nr. 333.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 23. Oct. Ein Dekret des Justizministers suspendirt zur Entscheidung der konstituierenden Cortes die Unterstutzung von 900,000 Reales, welche die Diocesan-Seminare bis dahin bezogen. Briefe aus Malaga vom 20. d. berichten, das daselbst vereinigte...

Rio de Janeiro, d. 20. Octbr. (L. B. f. N.) Lopez steht in Willeta (einem kleinen Dorfe in der Umgegend von Assumpcion), nahe der Brasilianischen Arme.

Deutschland.

Der „Hann. Cour.“ berichtet über eine Sitzung der Commission des Provinzial-Landtags, welcher der Minister des Innern beizuhelfen, folgendermaßen: Der Minister erschien, begleitet vom Vizepräsidenten, dem Geh. Regierungsrath Klüfer und dem Regierungsrath Starke in der Commissionsitzung und gab ihm der Vorsitzende der Commission v. Bennigsen sofort das Wort. Graf v. Eulenburg...

Bermischtes.

Jetzt erst ist, und zwar im Kreise Geldern, eine falsche Banknote über 10 Thlr. von einem Steuerbeamten mit Beschlag gefangen worden, die seit dem Jahre 1856 zirkulirt und so abgenutzt ist, daß die Stücke mit Papierresten zusammengeklebt sind. Das Falsifikat ist geschickt gemacht, daß nur Sachverständige es erkennen konnten. Der Steuerbeamten kam die Note verdächtig vor, er schickte sie an die königliche Bank ein, wo sie sich als falsch erwies. Da nun die Note so lange unangefochten zirkulirt hat, so ist sehr wahrscheinlich, daß noch mehrere dergleichen im Umlauf sind.

Halters, d. 21. October. Auf die Nachricht, daß schon vor bedeutende Funde an Knochen von vorweltlichen Thieren in dieser Gegend aus der Lippe zu Tage gefördert worden, besuchte Professor Hofius abermals unsere Stadt, um jene Funde für das Museum zu Münster zu erwerben. Eine große Kiste solcher Knochen von Mammutthieren u. d. (darunter ein Bruststück eines wahrhaft riesigen Stoßzahns von fast 3/4 Fuß Durchmesser), welche auf Anordnung der Behörden von den Arbeitern im Laufe des Sommers beim Schichten in der Lippe bei Pippensdorf und Umgegend gefunden und sorgfältig gesammelt waren, war indessen schon einige Tage vorher an die königliche Regierung für jenes Museum abgeschickt. Dagegen aber erwarb künftlich Professor Hofius in Ufen von dem Herrn Höpner mit einigen Andern noch eine ziemliche Anzahl solcher Ueberbleibsel vorweltlicher Thiere unserer Heimath, so namentlich einen sehr gut erhaltenen 5 Fuß langen Mammutstohzahn und andere Bein-, Schädel-, Rippen- und Rippenknochen, sothan ein Stück Etwas eines vorweltlichen Hirsches und Schädel und Hörner von Riesenhoch (bos prisous). Die künftlichen fossilen und zum Theil sehr wohl erhaltenen Knochen sind in diesem Jahre meistens, einige aber auch schon zu früherer Zeit in vorerörterter Gegend durch die Lippe aus deren Ufern bloßgeschwemmt, so wie denn gerade Ufen und die Gegend der Rauschenburg an der Lippe schon seit langer Zeit als reiche Fundorte solcher Gegenstände bekannt sind. Leider ist in früherer Zeit viel Derartiges verkommen oder doch für unsere Provinz verloren gegangen, wie denn namentlich die Museen zu Bonn und Berlin vieles Seltene und Werthvolle gerade von dort her erworben haben.

Stockholm, d. 13. October. Die „Post. Tid.“ veröffentlicht einen neueren Rapport vom Chef des Dampfschiffes „Sofia“ über die schwedische Nordpolerpedition, datirt: „die Insel Amsterdam, 13. Septbr.“ An Bord der „Sofia“, welche einen neuen Versuch, den Nordpol zu erreichen, machen wird, sind außer dem Führer der Expedition Professor Nordenfjöld, nur 2 Wissenschaftsmänner zurückgelassen. Seit Abgang des letzten Rapports hat „Sofia“ u. A. die Brantwein Bay besucht, wo man ein Boot nebst Vorrath von Proviant vorfand, welches dort von der schwedischen Expedition im Jahre 1851 zurückgelassen worden und jetzt noch vollkommen unverfehrt war. In einem Briefe von Professor Nordenfjöld wird die bisherige Ausdehnung der Expedition als sehr zufriedenstellend bezeichnet. Die ausgegebenen Kartenzeichnungen ergänzen die Arbeiten der früheren schwedischen Expedition; die Peilungen des Capitäns von Diten zwischen Norwegen und Spitzbergen sind von bedeutendem, sowohl rein geographischem als auch allgemein wissenschaftlichem Interesse und die gegen das des Augustmonats vorgenommenen Reisen längs der Eisfüße geben einen interessanten Beitrag zur Kunde über die Beschaffenheit des Nordpols. „Die Zoologen und Botaniker kehren mit gefüllten...

Magazinen zurück und jetzt ist Spitzbergen in dieser Beziehung genauer bekannt, als die meisten übrigen Länder auf der Erdkugel. Von Beren-Eiland haben wir reiche Sammlungen palmenartiger Pflanzenverfeinerungen erhalten: vom Fissfjorden und der Kingsbay Abdrücke verschiedener Pflanzenarten (Tarodien, Platanen u. s. w.), der Miocenformation angehörend, wodurch erwiesen wird, daß Spitzbergen seiner Zeit ein temperirtes Klima gehabt hat. Vom Fissfjorden haben wir außerdem colossale Knochen frohdilartiger Thiere erhalten, welche einer Periode angehören, die zwischen die Kohlen- und Miocenzzeit fällt, die sogenannte Triasperiode.

Genf, d. 20. October. Der gestrige „Bund“ spricht die gewöhnlich den Fachmännern zu erster Prüfung zu empfehlende Ansicht aus: die heutigen furchtbaren Ueberschwemmungen in der Schweiz hätten im Zusammenhang mit der seit längern Jahren schon in der Schweiz und Savoyen beobachteten Erscheinung des Dahinschwindens der Gletscher. Im Chamouny-Thal soll sich dieses Schwinden besonders an den glaciers de Bosson und des bekanneten mer de glace bemerklich machen, welche, wie sich der „Bund“ ausdrückt, „in merkwürdiger Progression zurückweichen.“

[Die Memoiren der Königin Isabella.] Der Pariser „Figaro“ versichert, daß Vater Claret im Begriffe sei, die „Confession“ der Königin Isabella zu veröffentlichen; jedenfalls „Bekanntnisse einer schönen Seele.“

Vierter Deutscher Handelstag.

Am 23. October verhandelte der Deutsche Handelstag Vormittags über die Zuckerfrage. Soetbeer referirt über die Ausfuhranträge, die Beiseitigung des Schutzsystems, Gleichstellung der Abgaben von in- und ausländischem Zucker, und für Herstellung eines Protektoriums, durch welches Ermäßigung der Zucker- und Syrupabgaben und Beseitigung des Unterschieds zu Ungunsten des nicht direct für Siedereien eingehenden Rohzuckers erstrebt wird. Soetbeer ist für Braunschweig und Zucker von Magdeburg sprechen für die Interessen der dortigen Rübenzuckerindustrie und die Anträge ihrer Handelskammern, welche ebenfalls durchgreifende Reform der jetzigen Zuckerbesteuerung mit Verlassen des Schutzsystems empfehlen und verhältnismäßige Gleichstellung der Abgaben von in- und ausländischem Zucker erstreben; dagegen Beseitigung der Rübenzucker- und gleichzeitige Regelung der Exportbonificationsätze für in- und ausländischen Zucker verlangen. Reichlen von Stuttgart spricht für die Interessen der Zuckerindustrie in Süddeutschland, welche von der in der Provinz Sachsen vertrieben sei und verlangt Einführung der Fabriksteuer. Langen von Köln befrwortet vom Standpunkte der Zuckerraffinadeure Beseitigung der bisherigen Rübensteuer und Einführung einer Fabrik- resp. Coniumsteuer, vor vollständiger Durchführung der Reform beantragte er sofortige Aufhebung des Unterschieds zwischen der Besteuerung des für den Consum, beziehungsweise für die Raffinerien eingeführten ausländischen Rohzuckers, Ermäßigung der Steuer des letzteren und der Exportbonification der aus solchem Rohzucker bereiteten Raffinaden. Moll von Mannheim befrwortet Angeichts der zu Tage tretenden Widersprüche und des Mangels gebrüger Instruction motivirte Tagesordnung: Zuchtschwerdt von Magdeburg schließt sich den Ansichten seines Collegen an und wird hierin speciell von Stephan von Königsberg bekämpft. Geh. Rath Adel (für Halle): Es handle sich nur um Beseitigung der bisherigen Rübensteuer oder um Einführung der Fabriksteuer; über die bei letzterer einzuführende Methode herrsche indess noch große Unsicherheit. Sie koste nichts, auch nicht in Frankreich oder Belgien. Er erklärt sich für die Braunschweig-Magdeburger Anträge. Die Debatte wird hierauf geschlossen und erhält Soetbeer als Referent das Schlusswort, vermahnt sich gegen den Vorwurf particularistischer Tendenzen der Handelsräthe; rechtfertigt den Ausschuss, wenn er vom Zollparlament die Vorlage eines Gesetzesentwurfs fordere und erklärt sich persönlich für eine Fabriksteuer, will aber deren Einführung noch von einer weiteren technischen Untersuchung abhängig machen. Mosle erklärt, daß die Anträge nicht im Namen des Ausschusses gestellt sind, sondern nur persönlich von Dr. Soetbeer als Vertreter der Seckstände ausgehen. Der Antrag Moll's auf motivirte Tagesordnung wird abgelehnt. Die Anträge der Magdeburger Kaufmannschaft und Braunschweiger Handelskammer mit 75 gegen 28 desgleichen. Für dieselben u. A. Berlin, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Cottbus, Dresden, Frankfurt a. S., Dortmund, Gleiwitz, Gdrlitz, Halle, Hirschberg, Juelohn, Luxemburg, Magdeburg, Mühlhausen, Nordhausen, Stolberg. Der Soetbeer'sche Antrag im ersten Theil mit 71 gegen 29 Stimmen angenommen. Dagegen auch die Raffinadeure und die Süddeutschen Handelskammern. Der Langen'sche Antrag auf sofortige Aufhebung des Unterschieds zwischen der Besteuerung des für den Consum beziehentlich für die Raffinerien eingeführten ausländischen Zuckers und Ermäßigung der letzteren sowie der Exportbonification wird abgelehnt. Der zweite Theil des Soetbeer'schen Antrages auf sofortige Ermäßigung der jetzigen Engangsabgabe von Zucker und Syrup, und Beseitigung des Unterschieds zu Ungunsten des nicht direct für Siedereien eingehenden Rohzuckers wird mit 55 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

In der Nachmittags-sitzung des Deutschen Handelstags fand die Eisenfrage auf der Tagesordnung. v. Söbel motivirte seinen Antrag, wonach der Handelstag sich dahin aussprechen solle, 1) daß die Folgeerhebung in der bisherigen Tendenz successiver Ermäßigung der Eisenzölle bis zu deren völliger Beseitigung verbarren solle; 2) daß diese Tendenz, dem berechtigten Verlangen der vaterländischen Eisenindustrie gemäß, die mickamte Unterstützung und Förderung dadurch erhalten, daß die Eisenbahn-Transportkosten erheblich erniedrigt und namentlich für Norddeutschland die im Artikel 43 der Bundesverfassung in Aussicht genommenen Frachtarzif-Ermäßigungen praktisch durchgeführt werden; 3) daß die Bedingungen, welche Frankreich, dem Geist und Wortlaut des deutsch-französischen Handelsvertrags zuwider, seiner Eisenindustrie durch die Interpretation der Beseitigung „faconnitres Eisen“ bei der Ausfuhr nach Deutschland und durch Handhabung der Rückvergütung des Importzollbetrags (dites d'aquits-a-caution) zu Theil werden läßt, zu beseitigen seien. Kommerzienrath Stahlberg dagegen empfahl folgende Resolution: Der Handelstag erklärt die gänzliche Beseitigung des Zolles auf Nocheisen und altes Bruch Eisen und eine angemessene Herabminderung der Zollsätze für Eisenwaaren, besonders für grobere, für notwendig und unaufschiebbar. In beiden Anträgen sind eine Reihe von Amendements eingegangen. Ein Antrag Eisenrucks von Chemnitz über die Eisenzollfrage zur Tagesordnung übergeben wurde abgelehnt. In der nachfolgenden Debatte theilhaftigten sich Friedländer von Breslau für die Söbel'schen Anträge, Moll von Mannheim gegen alle Reduktion der Eisenzölle ohne Gewährung von Gegenseitigkeit; nachdem der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und noch der Referent v. Söbel und Correferent Stahlberg gesprochen, wurde zur Abstimmung geschrieben und der Stahlberg'sche Antrag mit 53 Stimmen gegen 36 Stimmen abgelehnt, der Antrag von Eras, sich für successiv Ermäßigung der Eisenzölle und sofortige Beseitigung eines Termins für Abschaffung der Nocheisenzölle zu erklären, die Söbel'schen Anträge sub 2 und 3 abzulehnen, wurde mit 57 Stimmen gegen 34 Stimmen abgelehnt, ein Antrag Moll's, der die successiv Ermäßigung der Eisenzölle...

von der Konkurrenzfähigkeit und der Reciprocität anderer Staaten abhängig gemacht, ebenfalls abgelehnt. Dagegen wurde ein Amendement Druckmüller's, der nur die Reciprocität Oesterreichs, Belgiens, Frankreichs als Bedingung stellt, mit 44 gegen 41 Stimmen und sodann der S. b. l. s. h. Antrag selbst mit 51 gegen 37 Stimmen angenommen. Ein Antrag des Vereins junger Kaufleute in Dresden auf Abkürzung der Arbeitszeit wurde den Mitgliedern des Handelstages zur Berücksichtigung empfohlen. Die Wahl des Orts für den nächsten Handelstag wurde dem Ausschuss überlassen und nach verschiedenen gegenseitigen Danauftragungen die Sitzung geschlossen.

Das Banket des Handelstages bei Kroll in Berlin.

Von politischen Committäten gehörten der heftigste Legationrath Hofmann aus dem Bundesrathe, Prince-Smith aus dem preussischen Landtage, Braun-Wiesbaden aus dem Norddeutschen Parliamente zu den Gästen der Berliner Kaufmannschaft. Von der Presse waren u. A. antwesend: Dr. Beutner (Kreuzzeitung), Dr. Zabel (Nationalzeitung) u. s. w. Die Capelle hatte den Krönungsmarsch aus dem Propheten, die Ouverture zu Jamba, einen Strauß'schen Walzer, ein Ständchen und einen Chor aus Lohengrin zum Besten gegeben, als sie ihre Stelle verließ, um die Dichterplätze vor der Bühne des Banketssaales einzunehmen und sich sowohl zur Tafelmusik, als zum Accompanement der Gesangspossen und Ballets, die unsrer auf der Theaterbühne harrten, einzurichten. Der Handelstag und seine Wirthe drangen durch die weit geöffneten Thüren in den Banketssaal nach, wo ungefähr 30 Tische, jeder mit etwa einer Mandel Couverte bedeckt, der Occupation harrten. Erst Lachs mit holländischem Beiguis, Schloß Korbille, Liebstrauemilch u., Ouverture zu Oberon, dann: dramatischer Prolog. Der aufrollende Vorhang decouvirte einen jungen, auf der Brust mit einem großen Stern geziereten Fürsten; als solcher offenbarte er sich durch einen Monolog. Er spricht von Fürstpflichten, deren schwere Last schon seine frühe Jugend drückte, von Volksglück, das er verbreiten wolle, von Freiheit u. dergl.; er zeichnet sich sein Ideal vor; dabei schlummert er ein und es erscheint auf der Bühne das Ideal in Gestalt einer weiß gekleideten, weiß verschleierten Dame. Nachdem sie viel Schönes und Hohes gesagt, mit melancholischer Musikbegleitung, und dann verschwunden ist, wachet der junge Fürst auf. „O Schmerzlich, süßer Traum! Ein himmlisch Wesen küßte mich u.“ Der Fürst wird in seinen Meditationen durch das Erscheinen einer zweiten Gestalt unterbrochen, dieses Mal einer männlich-kraftigen, die sich die „Wirklichkeit“ nennt, Handel und Gewerbe mit feiger Wärme rühmt, ohne den versammelten Handelsstand aus seiner stummen Kühle zu reißen, und mit den Worten schließt: Viele Wege — doch ein Ziel! In diesem Augenblicke hebt sich ein zweiter Vorhang im Hintergrunde der Bühne, und es zeigt sich den überraschten Blicken des Publikums eine malerische Gruppe von Gestalten, die durch Kleidung, Werkzeuge, Embleme die verschiedenen Beschäftigungen darstellen und einmüthig zu einem Ganzen sich vereinigen. Der Landmann, der Schiffer, der Handwerker, der Kaufmann, selbst der Priester und der Krieger sind vertreten. Der Handelstag brach in den lebhaftesten Beifall aus, und wiederholt mußte der Vorhang sich heben, um die Gruppe von neuem zu zeigen. Darauf: Gespikter Kindsmärbraten mit Madeira-Tunke — 58er Schloß Margeaur — Lied ohne Worte von Mendelssohn — Toast. Der Geh. Rath Conrad (nicht der Commerzienrath); Ich begrüße Sie bei diesem frugalen Male, das nach anstrengender Arbeit Ihnen zur Erleichterung dienen soll — nach dem, was durch den Vertreter der preussischen Staatsregierung Graf Jenznitz gestern Ihnen gesagt ist, dürfen Sie auf Frucht Ihrer Arbeit rechnen — die deutschen Fürsten haben durch die Bildung des Zollvereins sich großes Verdienst erworben — nicht bloß materielles, sondern auch moralisches Band — Unterpfand der Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes — es lebe Seine Majestät der König von Preußen . . . Hoch! Hoch! Musik: Heil dir im Siegerkranz. Der Handelstag singt. Commerzienrath Dietrich: Ich heiße Sie im Namen der Berliner Kaufmannschaft willkommen. Es leben unsere Gäste! Hoch! Hoch! Hoch! Reink-Altona: Groß ist die Gastfreundschaft der Berliner — auch die Minister sind hier — große Ehre — sie leben hoch! Minister v. d. Heyde: Gestatten Sie mir, als dem ältesten Minister, für meine hier anwesenden Kollegen das Wort zu ergreifen — das deutsche Streben nach Einheit hat stets den Handelsstand zum Hauptträger gehabt — der Handelstag hat dem Zollparlament vorbereitet — er bereitet ihm noch vor durch sachkundige Verhandlungen und Beschlüsse. Stößen Sie mit mir auf den deutschen Handelstag an, fort mit dem Sonder-Interesse einzelner Territorien, einzelner Industriezweige! Der Handelstag hoch! Sehr sümmisches und immer wiederholtes Hoch! Darauf: Teltower Rüben mit Ente, 62er Rüdeshheimer Berg, Auslese, 57er Schloß Johannisberg, Pot-pouri aus Robert der Teufel von Meyerbeer. Das Banquet schwamm jetzt schon, nachdem das erste Stadium des stridor dentium längst vorüber, mitten im Stadium des clamor gentium. Daß noch ein drittes Stadium, die captio mentium, eingetreten wäre, kann ich nicht sagen, wenn auch die den Teltower Rüben folgende Gesangs- und Tanzposse, „Von Treu und Muglisch“ eine Bewegung hervorbrachte, die vor dem Banquet vielleicht minder heftig gewesen wäre. Die Poste ist ein ächtes Berliner Genesstück, aus dem Leben gegriffen, naturwahr durch und durch. Ob Natur und Kunst darin zusammenfallen, ist eine andere Frage. Da auch diejenigen, die nicht berlinisch sprechen, nicht berlinisch verstehen, nicht berlinisch fühlen, ein solches Genesstück würdigen, wäre auch zweifelhaft, wenn nicht der Dichter sagte: Der Wein macht alles gleich. Für die geistige Versammlung war das Stück noch besonders politisch gepfeffert und auch sonst mit Anspielungen gespickt. „Deine Küsse sind so süß wie Zucker“, sagt er, worauf sie: „berühe in dieser Versammlung die Zuckerfrage nicht.“ Natürlich viel Jubel der Freihändler sowohl als der Schutzzöllner. Die erste Scene der Poste zeigt die Bühne ganz mit jungen Fabrikmädchen aus dem Pastermücker-Geschäft von Treu und Muglisch angefüllt. Der Vorhang hatte nur so weit von der Erde sich gehoben, daß das bloß aus Männern bestehende Publikum die weibliche Garderobe eben erkennen konnte, als es schon in lauten Beifall ausbrach. Ich will die mit fast ununterbrochenem Jubel aufge-

nommene Poste nicht ausschreiben. Nur einige Pointen daraus. Der Arbeiter Schnabel hat in einem Couplet die Weltausstellungen zum Thema. Womit die Nationen prahlen können, singet, das schätzen sie dahin; aber ihre Schande lassen sie zu Hause. Die erste Strophe über England ließ das Publikum fast die zweite über Frankreich mit seinen Senatoren, die vier Regierungen geschworen u. s. w., zündete schon mehr. Italien kann auch kostbare Sachen ausstellen, aber „den Papst behält es zu Hause“. Getheilte Beifall. Bayern kann sich nicht minder schöner ausstellungswürdiger Dinge rühmen, aber „die Pfaffen, die sich gegen Preußen erhoben, und die Feldherren vom blutigen Strauß (1866) — die behält es zu Hause“. Pfaffen an einigen Stellen. Es folgt Oesterreich mit seiner Gemüthlichkeit, dem Kaiser, den Kellermädchen u. s. w., „aber die Bischöfe stellt es nicht aus“. Großer Beifall. Noch kommt die Türkei u. s. w. und endlich Preußen an die Reihe. Große Spannung, lautlose Stille. Nur keine Lobhudel, nachdem alle anderen Nationen schonungslos mitgenommen waren: das lag auf allen Gesichtern. Der Sänger:

Preußen birgt Bildung und Fleiß und Genuß,
Es liegt schöne Sitten, verleihe sie nie,
Der Staatsdiener Treue, das tapfere Gei,
Welch' anderer Staat kann ausstellen mehr?

Die Spannung der Versammlung wachst. Sollte der Coupletist wirklich so ungeschickt sein, Preußen allein ungeschoren zu lassen? Der Sänger feigert durch eine Pause noch die Gemüthsruhe, dann, plötzlich nach den Ministern gewandt:

Aber die Stadträte mit verweigert Wahl,
Die Prozesse der Presse ohne Ende und Zahl,
Am Wolfenmarkt, das stets freie Quartier,
Das stellen wir nicht aus, das behalten wir hier!

Bravo, Bravo! und immer wieder Bravo, da Capo; der Handelstag erschütterte sich für das überflandene Adrücken durch eine wahre Explosion von Beifall. Graf Eulenburg lachte mit, Graf Jenznitz schmunzelte und der Finanzminister trockenete sich mit der Serviette die Thränen, die ihm die Zwerschneid-Erschütterung abpreßte. Aber der Sänger war noch nicht bei der letzten Strophe. Es folgte noch Spanien, mit der Schlussstrophe:

Die Rose der Unschuld, die schiden sie fort,
Die Schwärze der Freiheit behält man dort!

Großer Enthusiasmus. Ein anderes auch sehr beklafertes Couplet hatte zum Refrain die Berliner Redensart: er hat zu viel Gefühl. Auch hier wurden die letzten Strophen politisch. Isabella ist mit ihrem Intendanten aus Spanien entflohen; „sie hat zu viel Gefühl.“ Warum hat der Bismarck 1866 nicht gründlich aufgeräumt? Warum hat er die Süddeutschen nicht auch annectirt? „Er hat's nicht über's Herz gebracht, er hat zu viel Gefühl.“ — Unbeschreiblicher Jubel, in den auch die Creolen einstimmen. Die Poste endet mit einer großen Quadrille, bei der die Fabrikmädchen als gewandte Tänzerinnen sich entpuppen, und die wiederum den größten Applaus und viel Herkustufen provocirte. Darauf: Rebbraten, „Champagner-Wein von der Wittne Cliquot“, die Musik spielt: Reveil du Lion und Herr v. Seydel meldet sich zu einem Toast, um noch einmal die Minister leben zu lassen, welche so gute Miene zum bösen Spiele, d. h. zur eben gespielten Poste gemacht hätten. Die Versammlung stimmt begeistert ein, worauf der Vorhang sich wieder erhebt und das Ballet beginnt. Zuerst Matrosentanz, dann Gardas und zuletzt Pas de deux espagnol. Darauf Eis, Kuchen, Kaffee, Cigarren. Der Handelstag löste sich in Gruppen auf, die noch bis 2 Uhr Morgens in lebhaftem Gespräche begriffen waren.

Stadt-Theater.

Ein Diplomat der alten Schule. Hugo Müller, ein junger Schauspieler und dramatischer Schriftsteller (nicht zu verwechseln mit Arthur Müller) gehörte längere Zeit zu den nehmlichsten Figuren, die in der Milchstraße des literarischen Himmels in erbogerm oder eigenem Glanze — wer weiß es! — leuchten, ohne von der Menge bemerkt und von den kritischen Feindrathen besonders beachtet zu werden, zu den dramatischen Begabungen, die mehr reden als von sich reden lassen, bis er mit einem Male, erst in diesem Jahre, in so überraschender Weise hervortrat, eine solche Energie und Ursprünglichkeit des Talents bekundete, daß nicht allein das große Publikum ihm unumwundene Anerkennung zollte, sondern auch — und das will viel sagen! — von den literarischen Astronomen die neue Sonne — allerdings nach Brauch nicht ohne Registrierung der Fixen — freudig begrüßt, ja der Dichter nach der Aufführung seiner „Waldschloß“ und seines „Hoydenmann u. Sohn“ als einer der Reformatoren der deutschen Bühne bezüglich des ächten Volkstheaters bezeichnet wurde. Die Zukunft wird entscheiden, ob die Erziehung nur ein Comer; der Kern desselben ist jedenfalls stark und entwicklungsfähig. Schon das Lustspiel: „Ein Diplomat der alten Schule“, das den beiden obengenannten Werken voranging, zeigt eine so bedeutende Geschicklichkeit der Hand, eine so sprechende und doch feine, moderne Verwendung der Worte und, was mehr sagen will, eine so künstlerische Entfaltung der Handlung und der Charaktere, daß man es unbedingt den besten deutschen Lustspielen an die Seite stellen darf. Es handelt sich um ein erst drei Monate verheiratetes Ehepaar, welches allerlei Mißverständnisse in den schönen Träumen von gegenseitiger Liebe und Treue stiften, durch die alles klar schwebende Geschicklichkeit des Diplomaten der alten Schule (Legationrath Blankensfeld) vermischt werden soll, das bei aber immer größere Fortschritte in der Entfremdung macht, bis endlich ein „Diplomat der neuen Schule“ in der Person der Baronin Strahl die Aufklärung mit Hindernissen in höchst unterhaltender Weise bemerkt und dabei „ein kleines verschuldetes Ländchen“, den Legationrath, für sich noch annectirt. Diese beiden Diplomaten sind die interessantesten Figuren des Stückes, weil sie die Handlung den sind; namentlich ist das Portrait des Grafen Wolfens, von großer Feinheit der Zeichnung und mit einer Menge feiner Züge verrieben, die es zu einem vorzüglichen Charakterbild gestalten. Der Krauze hatte Recht, die Partie vorzüglich zu studiren und mit Accurateße auszuarbeiten, denn sie wurde in seiner Durchführung zu einer höchst dankbaren; er hat sich als ein Künstler entpuppt, dessen Talent volle Berechtigung hat, auf einer Bühne ersten Ranges verwendet zu werden. Er schilderte in hinreißender Darstellung einen alten ad acta gelegten Diplomaten, von etwas bechränktem Gesichtskreis, vielen Schulden, sechsundzwanzig Liebhabern, höchst eleganter Courtoise und großer Gutmüthigkeit, so überaus treu und humoristisch, daß fast jede Scene lauten Beifall oder freudiges Gemurmel des Publikums nach sich zog. Um zur Seite wirkte ebenfalls der Hr. Br. und als Baronin Strahl; auch sie erwarb sich wohlverdiente Anerkennung, namentlich in den Scenen mit ihrem Wirth. Adhlichen Humors voll war Hr. v. Seydel und Ton bei Empfangen des Wirths und des Legationrathen. Die komisch-parasitischen Kennzeichen empfangen des Wirths und des Legationrathen ein wenig zu viel. Herr Schreiber (Graf Em.), der vielbeschäftigte Künstler

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Fabrikanten **Gustav Heynisch** von hier hat der Justizrath **v. Wilnowski** zu Schlaue in Pommern nachträglich eine Forderung von **3701 Th. 17 Gr. 5 Sch.** ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

17. November d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 40 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 17. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

(gez.) **Bassin.**

Bei der am 15. d. Mts. stattgefundenen Prämirung des Gefindes haben an Prämien erhalten:

1. der Hofmeister **Jacob Hanisch** in Dypin: **20 Th.**
 2. der Hofmeister **Barth** in Dypin: **10 Th.**
 3. der Knecht **Gottlob Lichtenstein** in Gimmrig: **10 Th.**
- Dypin, den 23. October 1868.
Der Director des Hallischen landwirthsch. Vereins **v. Deurmann.**

Auction.

Donnerstag den 29. October cr. u. folg. Tag, von Nachmittag 1 Uhr ab, verfügere ich im Auctionslokale des **Königl. Kreisgerichts** hier: Verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirtschaftsgesähr; ferner: 1 Partie Stroh- u. Rogzhaarbütze, Schnittwaren, 1 Anker und 35 Fl. Weiswein u. dgl. m.

W. Glise, gerichtl. Auctions-Commissar.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Original-Staats-Prämien-Loose** ist gesetzlich erlaubt.

Große und billige Capital-Verloosung

von der hohen Regierung genehmigt und garantirt, in der nur Gewinne gezogen werden.

Die Ziehung findet am 11. u. 12. Novbr. cr. statt. Die Theilnahme an Staats-Gefecten-Verloosung im Originalstücke ist im Königreiche Preußen gesetzlich gestattet; der in obiger Staats-Verloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

über zwei Millionen

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung: **225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** u. s. w. Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

1 ganzes Original-Staats-Loose (keine Promesse) à **4 Th.**, ein halbes **2 Th.**, empfehle ich hierzu bestens und wolle man, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine ges. Aufträge, die prompt unter strengster Discretion selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Befügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst an Unterzeichneten einfinden.

Mein Geschäft erfreut sich seit über 30 Jahren des besten Renommés, da immer die größten Erfolge durch mich ausgezahlt wurden.

Nathan Vorwitz,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Eine gute Landbäckerei bei Halle mit Materialhandel ist Oftern 1869, auch sofort zu verpachten. Näheres Halle, Mittelstr. 18, 1 St.

Verschiedene Sträucher zum Verpflanzen verkauft sehr billig **G. Glück,** Rietleben.

Auction.

Wegzugshalber sollen Dienstag den 27. Oct. d. J. früh 9 Uhr im Geböde der Hertelschen Restauration zu Scheuditz Tisch-, Stühle, Schränke, Bänke, Stühle u. sonstige Schank-utenstücken, auch 1 wiener Flügel, Bettter und andere Nuzgähler gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Ziehm, Auctions-Commissarius.

Offene Stellen

für alle Stellenfuchende des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirtschaft, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt und umgehend** Jedem durch die „**Sakanz-Bote**“ nachgewiesen, und zwar **ohne Kommissionsaire und ohne Honorare.** Abonnement geschieht einfach durch Post-Anweisung mit **1 Th.** für 5 Nummern oder **2 Th.** für 13 Nummern. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Betemeyers** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin.

Eine 3 1/2 Morgen haltende, bei Pausisch gelegene **Wiese** habe ich zu verkaufen Auftrag. Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Agenten oder Provisionsreisende von einem leistungsfähigen Hopfengeschäft gesucht. Offerten unter **B. S. poste rest. Nürnberg.**

Ein geschickter Sattler und zugleich Lackierer findet selbstständige Stellung in der Posthalterei zu Weimar; Wohnung und Lackiererreise dabei. Gute Zeugnisse ist Bedingung. Antritt den 1. Januar 1869.

Das Nähere ist zu erfahren **Halle, Wuchererstraße 9.**

Eine Thonzielei

an der preussisch-sächsischen Grenze, ohne Konkurrenz, vorthelhaft gelegen, mit unerschöpflichem und edlem Tonlager versehen, ist billig zu verkaufen. Anr. zu erfragen bei

Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Zwei anständige junge Mädchen im Weisnähen, eine gleichzeitig im Zuschneiden geübt, finden sofort bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung; solche, welche bereits auch auf der Nähmaschine gearbeitet haben, finden Berücksichtigung, andern wird aber auch Gelegenheit gegeben, auf der Maschine nähen zu lernen. Auf gute Empfehlung wird gesehen.

Richard Schäfer in Artern.

Ein kleines Haus in der Nähe des Marktes steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Nabis** an der Moritzkirche Nr. 5.

Bachhaus-Verkauf.

Ein an bester Lage sehr frequentes Bachhaus mit ausgebreiteter Kundschaft in der unmittelbaren Nähe **Jena's** ist wegen Kranklichkeit des Eigenthümers unter sehr vorthelhafter Bedingung sofort zu verkaufen (fester Kaufpreis **28000 Th.**) durch

Ed. Knöfler in Jena.

Bei dem Tischlermeister **Friedr. Heinrich** hierselbst, Schulberg Nr. 1, steht eine zwar gebrauchte, aber noch sehr wohl erhaltene Dreyrolle nebst Rollstuhl umzugsalber billig zu verkaufen.

Halle, den 23. Decbr. 1868.

Das Annoncen-Bureau

von **Bernhard Freyer**
in Leipzig, Neumarkt 11,
befördert täglich
Annoncen aller Art
in **sämmtliche Blätter** des In- und Auslandes zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Beleg über jedes Inserat.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Ula, Warum und Weil.

Soeben erschien (Berlin, bei **Klemm**) der **dritte unveränderte Abdruck** von **Ula, Warum und Weil.**

Fragen und Antworten aus den wichtigsten Gebieten

der **Naturlehre.**

Für Lehrer u. Lernende in Schule u. Haus

methodisch zusammengestellt von

Dr. Otto Ue.

Mit 87 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Brochur: 15 Gr., elegant gebd. 21 Gr.

Mit seltener Einstimmigkeit hat die Presse dies Buch als einen trefflichen Leitfaden zum Lernen wie zum Lehren anerkannt, und die Bestätigung dieses Urtheils hat nicht auf sich warten lassen: in 8 Monaten sind zwei starke Auflagen verkauft! — Ue's **Ula, Warum und Weil** ist ein Buch für Jeden; denn an Jedem stellt die Physik ihre Fragen, und „es ist heutzutage kaum noch möglich, ohne Schanden und ohne Schande mit ihren Lehren unbekannt zu bleiben“. — Das Buch ist in jeder Buchhandlg. vorräthig, namentlich bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Announce.

Unterricht im Franz. u. Italien. nach **gründlicher u. leichtfasslicher Methode** wird ertheilt. **Conversationsstunden** in beiden Sprachen. — Franckenstrasse 4 parterre, Vorm. 9—12, Nachm. von 3 U. ab.

Frankfurter Lotterie.

von der Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne fl. **200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000** etc.

Original-Loose 1. Klasse werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

Ein viertel Original-Loos à Th. — 26 Gr.

Ein halbes „ „ „ 1. 22 „

Ein ganzes „ „ „ 3. 13 „

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur **Anton Horix** in Frankfurt a/M.

Obgenannte Original-Loose können auch von meinem Geschäftslokal in Berlin bezogen werden.

Anton Horix in Berlin,

Taubenstrasse 42.

Möbl. Stuben mit Kammern zu verm. Schüllerhof 10, nahe am Markt.

Eine neuemilchende Kuh mit dem Kalbe und zwei hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei **Ferdinand Wemnick** in Dbercolbican.

150 Stück schlachtbare Schaafe und Hammel stehen im früher **Pitscher'schen** Freigute zu Gonnern zum sofortigen Verkauf.

Gonnern. **Apelt & Gottschalk.**

Einem guten **Clavierspieler** weist nach **Hr. Kropfenstedt**, Grasweg 14, parterre.

Eine anst. Wittve in. sehr guten Empfehlungen f. als Wirthschafterin 1. November Stellung d. **Fr. Fleckinger**, H. Schlam 3.

Weinberg.

Seute frische Pfannkuchen.

Gefunden ein Sack Hafer zwischen Duceg und der „Preuß. Krone“. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und sonstig gemachten Auslagen in Empfang nehmen auf der „Preuß. Krone“ bei Schwerz.

Am 22. d. M. sind zwei gef. **Pferdedecken** in einem Sack gesteckt verloren. Der ehrliebe Finder wolle selbige gegen gute Belohnung abgeben **Trotha Nr. 54.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Beizehrender Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 251

Halle, Sonntag den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 24. October.

Die dem hantöverschen Provinzial-Landtage vorgelegten Grund-
lagen einer neuen Provinzial-Verwaltung sollen den Ausgangspunkt
für eine Neuorganisation der drei älteren Provinzen. Der Erör-
terung dieser Organisation sei heute eine Betrachtung der Geschichte der
Provinzialstände und dann der Provinzialverfassungen vorausgeschickt.

Wie in den übrigen deutschen Landen, bestanden vormals auch in
den einzelnen Landschaften, aus denen der preussische Staat zusammen-
gesetzt ist, Territorial- oder Provinzialstände. Zu den gewöhnlichen
Rechtsverhältnissen, theils später den Fürsten abgedungenen Gerech-
tlichkeiten der Stände gehörten das Recht zur Bewilligung der Steuern,
zur directen wie der indirecten, Theilnahme an der Gesetzgebung und
zur Verwaltung und an der Bestellung der Landesgerichte, das Recht zur
Erklärung in Kriegen und Bündnissen, wie in Veräußerungen, Schuld-
versicherungen, selbst das Recht zum bewaffneten Widerstande der
Länder gegen den Landesherren.

Diese landständischen Verfassungen
bestanden bis zu der Zeit in voller Wirksamkeit, als der große Kurfürst
im Jahre 1653 den Landständen der Kurmark Brandenburg: Prälaten,
Herren, Ritterschaft und Städte die letzte Landtagsbeschlusse ausfertigte
als demnachst König Friedrich Wilhelm I. auf die Remonstration
der preussischen Stände wegen eines Generalhufenhofes, „woburd
das ganze Land ruiniert werden würde“, resolvirte: „Tout le pays
sera ruiné? Nihil kredo, aber dies kredo, daß die Junkers ihre
Macht, nie pos volam (das liberum veto) wird ruiniert werden.
Ich aber stabilire die Souveränität wie ein rocher von Bronze!“

Während das ganze 18. Jahrhundert hindurch bestanden jedoch in den
verschiedenen, unter hohenzollernischem Scepter vereinigten westlichen und
östlichen Territorien eigene gesonderte Provinzialverwaltungen, meist
unter besonderen Provinzialministern, dabei verschiedene Verwaltungs-,
Steuer- und Finanz-, sogar Zollgesetzgebungen. Nur der Geist eines
Einheitsstaates vermochte es, die Kräfte dieser mannigfaltig ge-
bildeten Staaten im Staat zu großen einheitlichen Actionen zusammen-
zufassen. Sobald ein solcher das Ganze beherrschender Geist fehlte, be-
trug die Wirkung jener Provinzialverfassungen die Erfindung des Staat-
es. Dies aber wurde erst bei dem tiefen Fall Preussens nach dem
Westfälischen Frieden von 1807 erkannt. Freiherr von Stein besetzte die
Provinzialministerien und führte ein Gesamtministerium und einen
Staatsrath für die ganze Monarchie ein, bestellte Oberpräsidenten,
ordnete die Justiz von der Verwaltung und bestimmte den Beruf und
die Kompetenzen der verschiedenen Verwaltungszweige, insbesondere der
Regierungen im Sinne derjenigen persönlichen, geistigen, sittlichen und
wissenschaftlichen Freiheit, welche die unerlässliche Grundlage und Vor-
aussetzung der Selbstverwaltung bilden muß.

Was die Stein-Hardenberg'sche Reformgesetzgebung vorbereitet
hatte, sollte durch die vorbeigene Nationalrepräsentation besiegelt werden.
Namentlich verfiel die Verordnung vom 22. Mai 1815 die Herstellung
und zeitgemäße Einrichtung resp. Neubildung von Provinzialständen,
aus welchen die Versammlung der Landesrepräsentanten gewählt werden
sollte. Das Ergebnis mehrjähriger Verhandlungen war jedoch, gemäß
der Karlsbadener Konferenz, das Gesetz vom 5. Juni 1823 über
die Anordnung von Provinzialständen im Geiste der älteren deutschen Ver-
fassungen und in Gemäßheit der Eigenthümlichkeit des Staates. Die
Vermittlung errichteten Provinzialstände gingen in den Vereinigten Land-
tag und dann in dem zufolge Verfassung vom 31. Januar 1850 be-
stehenden Landtag für die ganze Monarchie unter. Dagegen wurde die
neue Provinzialverfassung vom 11. März 1850 zuerst suspendirt, sodann
aber im Mai 1853 wiederum aufgehoben und damit auch der ihr zu
Grunde liegende Art. 105 der Verfassung im wesentlichen beseitigt.
Ein anderes Gesetz über die Kreisverfassung ist bisher nicht zu Stande
gekommen und ein solches über die Provinzialverfassung dem Landtag

bis jetzt nicht einmal vorgelegt. Es sind vielmehr die Pro-
vinzialverordnungen von 1823 und 1824 wiederum in Wirksamkeit ge-
treten, obwohl deren Bestimmungen wegen der ständischen Mitglieder
und besonders der Vorrechte des Standes der Herren und Ritterguts-
besitzer mit dem Art. 4 der Verfassungsurkunde unvereinbar sind.

Berlin, d. 23. October. Se. Majestät der König haben geruhet:
Dem Secunde-Lieutenant v. Ranzenheim vom Garde-Pionier-Ba-
z zu verleihen.

Der Bezirks-Kassirer ist der Professor
gegen 43 Stimmen, welche
Bischhausen erhielt, zum Mit-
glied ernannt worden.

Es hat jetzt eine Vergleichung
zwischen an Ein- und Aus-
gaben desselben Zeitraums
sich die Einnahmen in er-
heblicher vorjährige Quartal
erhöht, was eine Mehr-
einnahme brachte.

Die Eingangs-Abgaben dagegen
waren um 3947 Zblr. geringer. In den
beigefügten Erläuterungen wird bemerkt:
„Bei dieser Vergleichung ist
zu berücksichtigen, daß den bei
Schleswig-Holstein
und Lauenburg verzeichneten Beträgen an
Eingangs- und Ausgangs-
Abgaben im ersten Quartale des
Vorjahres eine Einnahme nicht
gegenübersteht.“

Es ist ferner zu berücksichtigen,
daß unter den
Eingangs-Abgaben des laufenden
Jahres für zum Eingange ver-
vollstetigt die Abgaben des
laufenden Jahres mit einbezogen
ist, daß, wenn dieser bei der
Vergleichung gegen das Vorjahr
ebenfalls außer Betracht ge-
lassen wird, sich die obige
Mehreinnahme auf etwa eine
halbe Million vermindert.

Im Allgemeinen ist hinsichtlich
dieser Einnahme-Resultats
angeführt worden, daß die im
Jahre 1867 herrschende Geschäfts-
stillung keineswegs gewichen sei
und daß die hohen Preise der
Nahrungsmittel, welche mit dem
Verdienste des zahlreichen Mittel-
standes nicht gleichen Schritt
hielten, die Einfuhr auf die
notwendigen Bezüge beschränkt
haben. Die statige Mehreinnahme
ist daher auf andere Ursachen
zurückzuführen, wie dies sich
auch durch das Mehr bei un-
bearbeiteten Tabackspflanzen und
bei geschältem Reis ergibt, denn
auf den ersten genannten Artikel
wurde lediglich die Speculation
aus Furcht vor baldiger höherer
Besteuerung des Tabackes gedrängt
und was den Mehreinnahme
betrifft, so ist solcher eine Folge
der

hat jetzt eine Vergleichung
zwischen an Ein- und Aus-
gaben desselben Zeitraums
sich die Einnahmen in er-
heblicher vorjährige Quartal
erhöht, was eine Mehr-
einnahme brachte.

Die Eingangs-Abgaben dagegen
waren um 3947 Zblr. geringer. In den
beigefügten Erläuterungen wird bemerkt:
„Bei dieser Vergleichung ist
zu berücksichtigen, daß den bei
Schleswig-Holstein
und Lauenburg verzeichneten Beträgen an
Eingangs- und Ausgangs-
Abgaben im ersten Quartale des
Vorjahres eine Einnahme nicht
gegenübersteht.“

Es ist ferner zu berücksichtigen,
daß unter den
Eingangs-Abgaben des laufenden
Jahres für zum Eingange ver-
vollstetigt die Abgaben des
laufenden Jahres mit einbezogen
ist, daß, wenn dieser bei der
Vergleichung gegen das Vorjahr
ebenfalls außer Betracht ge-
lassen wird, sich die obige
Mehreinnahme auf etwa eine
halbe Million vermindert.

Im Allgemeinen ist hinsichtlich
dieser Einnahme-Resultats
angeführt worden, daß die im
Jahre 1867 herrschende Geschäfts-
stillung keineswegs gewichen sei
und daß die hohen Preise der
Nahrungsmittel, welche mit dem
Verdienste des zahlreichen Mittel-
standes nicht gleichen Schritt
hielten, die Einfuhr auf die
notwendigen Bezüge beschränkt
haben. Die statige Mehreinnahme
ist daher auf andere Ursachen
zurückzuführen, wie dies sich
auch durch das Mehr bei un-
bearbeiteten Tabackspflanzen und
bei geschältem Reis ergibt, denn
auf den ersten genannten Artikel
wurde lediglich die Speculation
aus Furcht vor baldiger höherer
Besteuerung des Tabackes gedrängt
und was den Mehreinnahme
betrifft, so ist solcher eine Folge
der

hat jetzt eine Vergleichung
zwischen an Ein- und Aus-
gaben desselben Zeitraums
sich die Einnahmen in er-
heblicher vorjährige Quartal
erhöht, was eine Mehr-
einnahme brachte.

Die Eingangs-Abgaben dagegen
waren um 3947 Zblr. geringer. In den
beigefügten Erläuterungen wird bemerkt:
„Bei dieser Vergleichung ist
zu berücksichtigen, daß den bei
Schleswig-Holstein
und Lauenburg verzeichneten Beträgen an
Eingangs- und Ausgangs-
Abgaben im ersten Quartale des
Vorjahres eine Einnahme nicht
gegenübersteht.“